1895. **Der Gesellige.** No. 7.

Mittwoch, 9. Januar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Der Reichstag

nimmt heute, Dienstag, seine Sitzungen wieder auf, und zwar steht auf der Tagesordnung die Fortsetzung der am 17. Dezember abgebrochenen ersten Berathung der sogen. „Umsturzvorlage". Hoffentlich wird der Reichstag nicht wieder beschlußunfähig sein, wie vor den Weihnachtsferien; die Vorsitzenden der Parteien haben an ihre Mitglieder die Aufforderung gerichtet, sich zu den Sitzungen einzufinden und vielleicht wird durch diese Aufforderung das bei manchen Volksvertretern etwas schläfrige Pflichtgefühl aufgerüttelt. Für die erste Lesung der Umsturzvorlage sind drei Tage in Aussicht genommen. Bis jetzt hat nur vor den Weihnachtsferien ein Vertreter der Regierung, Geh. Rath Nieberding, dazu das Wort gehabt; seitens der Konservativen will Abg. Graf Limburg-Stirum heute oder morgen sprechen.

Von den Regierungsvorlagen ist bis jetzt nur der Reichshaushaltsetat für 1895/96 in erster Lesung erledigt. Es ist sicher, daß der Etat in zweiter und dritter Lesung noch eine ganze Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Mit ihm im Zusammenhange steht eine große Reihe von Rechnungsvorlagen, die allerdings gewöhnlich nicht viel Zeit zur Erledigung beanspruchen. Außer dem Reichshaushalt und der Umsturzvorlage liegen noch von Gesetzentwürfen, welche die verbündeten Regierungen eingebracht haben, vor: Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, welche u. a. die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter behandelt, die beiden Entwürfe über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei, der Entwurf über die Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895, die Denkschrift über die Schutzgebiete und die Novelle zum Zolltarif.

Zu diesen Entwürfen dürften sich im Laufe der Tagung von Seiten der verbündeten Regierungen noch andere gesellen. Zunächst Vorlagen, welche Steuer- und Finanzfragen betreffen, z. B. die Tabakfabrikatsteuer, eine Vorlage wegen Regelung der kommunalen Weinbesteuerung ferner eine Neuordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten. Es wird auch gehofft, daß es noch möglich sein wird, die Arbeiten an dem (auf der folgenden Spalte mitgetheilten) Entwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes so zu fördern, daß die Vorlage in der laufenden Tagung dem Reichstage unterbreitet werden kann. In der Thronrede ist die gleiche Hoffnung auch wegen des Entwurfs über die Börsenreform ausgesprochen.

Zu allen diesen bereits vorhandenen und noch erwarteten Vorlagen kommt die große Menge der aus der „Initiative" des Hauses hervorgegangenen Anträge und Entwürfe.

Am 15. Dezember hat ferner eine aus den beiden konservativen Parteien, dem Centrum und den Nationalliberalen bestehende Mehrheit eine von den Nationalliberalen beantragte Resolution beschlossen:

„die Kommission für die Geschäftsordnung aufzufordern, unter Vorsitz des Präsidenten des Reichstags alsbald den Entwurf einer Aenderung und Vervollständigung der Geschäftsordnung auszuarbeiten und dem Reichstag zur Beschlußfassung vorzulegen, durch welchen die Disziplinargewalt des Reichstags und des Präsidenten gegen die Reichstagsmitglieder während der Ausübung ihres Berufs in angemessener Weise verstärkt wird."

Die Geschäftsordnungskommission hat in dieser Sache bisher keine Sitzung abgehalten, wird es aber jetzt ungesäumt thun müssen. Denn es liegt auf der Hand, daß eine solche Angelegenheit unmöglich verschleppt werden darf. Die Mehrheit des Reichstages hat sich moralisch dazu verpflichtet, Sorge zu tragen, daß die Würde und das Ansehen des Reichstages in Zukunft besser gewahrt werden, als es bisher möglich war; sie hat anerkannt, daß die bis jetzt zur Verfügung stehenden Mittel, die auf bessere Zeiten eines feineren Tones und ausgebildeteren Anstandsgefühls berechnet waren, heutigen Tages nicht mehr ausreichen.

Zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

ist von der Reichsverwaltung ein Gesetzentwurf fertiggestellt und den Bundesregierungen mitgetheilt worden. Nach Prüfung des Entwurfs durch die Regierungen wird über die Vorlage an den Bundesrath Beschluß gefaßt werden. Der Entwurf wird auch den Handels- und Gewerbekammern mitgetheilt werden. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute in einer besonderen Beilage die Paragraphen des Gesetzentwurfs und eine dazu gehörige Denkschrift. Wir entnehmen diesen Mittheilungen folgendes Wesentliche:

§ 1. Wer es unternimmt, im geschäftlichen Verkehr durch unrichtige Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über die Menge der Vorräthe oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden. Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher Art herstellt oder in den Verkehr bringt, und von Verbänden Gewerbetreibender geltend gemacht werden. Zur Sicherung des Anspruchs können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814 und 819 der Civilprozeßordnung (betrifft Arrest, einstweilige Verfügung über den Streitgegenstand. D. Red.) bezeichneten besonderen Voraussetzungen nicht zutreffen. Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben thatsächlicher Art solche Veranstaltungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, derartige Angaben zu ersetzen.

§ 2. Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche an einen größeren Kreis von Personen sich richten, durch wissentlich unwahre Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerbliche Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3. Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengen-Einheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

§ 4. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäfts oder seines Inhabers Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erweislich wahr sind, dem Verletzten zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß die Wiederholung oder Verbreitung der Behauptung unterbleibe.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung, sofern die Absicht, den Absatz des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, bei dem Mittheilenden ausgeschlossen erscheint. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn er oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hatte.

§ 5. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers wider besseres Wissen unwahre Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 6. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts in einer Weise benützt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechselungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden.

§ 7. Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, vor Ablauf von zwei Jahren seit Beendigung des Dienstverhältnisses zu Zwecken des Wettbewerbes mit jenem Geschäftsbetriebe unbefugt an Andere mittheilt oder anderweit verwerthet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft und ist zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet.

§ 8. Wer es unternimmt, einen Anderen zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift unter § 7 zu verleiten, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

Die §§ 9—12 bestimmen, daß in den Fällen der §§ 5, 7 und 8 die Strafverfolgung nur auf Antrag eintritt. Dann werden Bestimmungen über die Urtheilsverkündigung getroffen. Wann das Gesetz in Kraft treten soll, wird durch den Reichstag und den Bundesrath beschlossen werden.

Das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 hat sich die Aufgabe gestellt, neben einer wirksameren Gestaltung des Rechtsschutzes gegen die Nachahmung von eingetragenen Waarenzeichen, einen Schutz auch gegen andere auf dem Gebiete der Waarenbezeichnung liegende Mißbräuche einzuführen.

In der öffentlichen Erörterung, die sich an die Bekanntgabe des Entwurfs dieses Gesetzes knüpfte, sowie bei der späteren Berathung im Reichstag hatten zwar die erwähnten Vorschriften fast allseitige Zustimmung gefunden, gleichzeitig jedoch zu dem Verlangen nach einer Verallgemeinerung des ihnen zu Grunde liegenden Gedankens Anregung gegeben. Der Reichstag beschränkte sich darauf, an die verbündeten Regierungen das Ersuchen zu richten: „baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch dessen Bestimmungen dem unlauteren Wettbewerb in Handel und Verkehr im weiteren Umfange entgegengetreten wird."

Die Einmüthigkeit der Bewegung, welche auf den Erlaß gesetzlicher Vorschriften abzielt, liefert den Beweis, daß die Uebelstände, um die es sich handelt, in weiten Kreisen drückend empfunden werden. Wenn diese Empfindung neuerdings mit größerer Lebhaftigkeit als früher an die Oeffentlichkeit tritt, so erklärt sich dies dadurch, daß unter der Einwirkung der schnellen Verkehrsentwicklung während der letzten Dezennien und angesichts der stetigen, die Nachfrage häufig überflügelnden Steigerung des Angebots das Bestreben, in dem Absatz von Waaren einen Vorsprung vor den Erwerbsgenossen zu gewinnen, einen immer schärferen Charakter annimmt, daß es in den Mitteln, deren es sich zu diesem Zwecke bedient, immer weniger wählerisch wird, zur Bekämpfung des Konkurrenten, den es als Gegner betrachtet, vor dem Gebrauch unlauterer Waffen immer weniger zurückschreckt und sich vom Betrug häufig nur noch durch die Schwierigkeit, das Vorhandensein aller seiner rechtlichen Merkmale nachzuweisen, unterscheidet. Der Kampf ums Dasein, der unter den heutigen Verhältnissen besonders für die mittleren Schichten der Erwerbsstände schon schwer genug ist, wird dadurch ein Kampf mit ungleichen Waffen, wobei das redliche Gewerbe den Kürzeren zieht. Daß hierin eine Gefahr für die Wohlfahrt weiter achtungswerther Kreise unseres Volks und damit für die Gesundheit des Staatswesens selber liegt, ist nicht zu verkennen.

Das Verlangen nach gesetzgeberischem Einschreiten gegen unredliche Geschäftsgepflogenheiten ist hauptsächlich durch die zunehmenden Ausschreitungen auf dem Gebiete des Reklamewesens veranlaßt worden.

Die Reklame ist ein im Geschäftsleben allgemein verbreitetes und (mit Recht) als unentbehrlich geltendes Hilfsmittel zur Heranziehung von Kunden. Die Vermehrung der Verkehrsmittel, mannigfache Erleichterungen in der Benutzung derselben, die wachsende Ausbreitung des Zeitungswesens, die Entwickelung der polygraphischen Gewerbe haben mit anderen Umständen zusammengewirkt, um die Publizität geschäftlicher Ankündigungen zu erleichtern und hiermit deren Bedeutung für das Verkehrsleben zu erhöhen. So lange die Reklame sich innerhalb der durch die Anforderungen von Treu und Glauben gezogenen Grenzen bewegt, ist kein Grund vorhanden, ihr Hindernisse in den Weg zu legen. Den Gewohnheiten und Bedürfnissen des heimischen und des internationalen Verkehrs entsprechend, muß, wie die Wahl der Form für geschäftliche Angebote, so auch die lobende Beurtheilung der eigenen Waaren oder Leistungen jedem Gewerbetreibenden freistehen.

Falsche Angaben über die Beschaffenheit von Waaren oder gewerblichen Leistungen bilden aber z. B. eines der häufigsten und wirksamsten Mittel zur Heranziehung von Kunden. Wenn beispielsweise halbseidene Stoffe unter der Bezeichnung als reinseidene zu einem Preise ausgeboten werden, der dem wirklichen Werthe der halbseidenen Waare entspricht, so ist diese Art der Ankündigung geeignet, das berechtigte Interesse von Mitbewerbern, welche eine solche Täuschung verschmähen, in demselben Maße zu beeinträchtigen wie sie in den Kreisen der minder erfahrenen Konsumenten die Kauflust anregt. In Fällen dieser Art muß die Betrugsbestimmung des Strafgesetzbuchs versagen, wenn der durch die falsche Vorspiegelung in einen Irrthum versetzte Käufer eine Vermögensbeschädigung nicht erfahren hat. Der Ausdruck „Beschaffenheit" umfaßt neben dem Material, aus dem die Waare besteht, auch das Herstellungsverfahren und alle sonstigen Momente, die für die Würdigung der Waare ꝛc. von Einfluß sind, z. B. die Eigenschaft als Natur- oder als Kunstprodukt, als eigenes oder fremdes Erzeugniß, als Hand- oder Fabrikarbeit, als direkt ohne Zwischenhändler bezogen und dergleichen.

In ähnlicher Weise wirken Angaben über die Preisbemessung, wenn z. B. im Widerspruch mit dem Sachverhalt Waaren als unter dem Einkaufspreis ꝛc. erhältlich ausgeboten werden, oder wenn billigere Preise zur Ankündigung gelangen, als sie beim Kauf thatsächlich in Rechnung gestellt werden.

Viel Unfug ist bisher bei dem Verkauf von Waaren in bestimmten Aufmachungen in geschlossenen Packeten, in Strähnen oder Rollen von bekanntem Inhalt getrieben worden, die nicht nachgezählt, nicht nachgewogen und nicht nachgemessen werden, bei denen aber eine äußerlich unkenntliche Verkleinerung der Verkaufseinheit möglich ist, wie bei Stahlfedern, Drahtstiften, Knöpfen und Oesen in Schachteln und Packeten, vor Allem aber bei Bindfaden und Garnen. Um den eingerissenen Maß- und Gewichtsverkürzungen ein Ende zu machen, soll der Bundesrath ermächtigt werden, zu bestimmen, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit genauer Inhaltsangabe feil gehalten werden dürfen bei einer Strafe bis zu 150 Mk.

Es sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei dem Entwurf nicht um eine fertige Reichstagsvorlage handelt. An der Hand der Gutachten der Bundesregierungen und der öffentlichen Kritik wird zu gegebener Zeit eine erneute Prüfung des Entwurfs vorgenommen und demnächst erst dessen Einbringung im Bundesrathe und später im Reichstage erfolgen.

Unseres Erachtens kommt es vor allem darauf an, daß die Ausübung der unredlichen Konkurrenz verhindert und daß der wirklich Geschädigte gebührend entschädigt

wird. Die Bestimmungen wegen Berufung des Strafrichters werden wohl zum Theil als zuweitgehend erachtet werden. Man muß doch berücksichtigen, daß eine illoyale Konkurrenz nicht selten auch ohne betrügerische Absicht, sondern in Unkenntniß oder falscher Auffassung des Erlaubten ausgeübt wird. Ernstliche Bedenken werden wohl auch der Bestimmung des § 1 entgegengebracht werden, wonach man sich nicht mit der Ahndung der vollendeten Strafthat begnügen, sondern das Gericht in den Stand setzen will, schon vorher einzuschreiten und im Wege der einstweiligen Verfügung Anordnungen zu treffen, damit die zum Zwecke der Täuschung bewirkten Veranstaltungen und Ankündigungen verhindert würden. Eine solche Bestimmung kann zu schweren Mißständen Anlaß geben, es sei denn, daß man eine Entschädigungspflicht denen gegenüber einführen wollte, die hiervon ungerechter Weise betroffen werden. Das ist doch aber praktisch kaum durchführbar. Ferner ist die Bezeichnung „Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse“ viel zu unbestimmt, um daraufhin Entschädigungsansprüche und die Strafbarkeit auszusprechen. Dieser unbestimmten Bezeichnung eines an sich berechtigten Vorgehens wird eine genauere Formulierung zu geben sein. Im Allgemeinen ist aber der Gesetzentwurf wohl geeignet, den unlauteren Wettbewerb wirksam zu bekämpfen.

Berlin, 8. Januar.

— Das Kaiserpaar hat sich am Montag Nachmittag nach Charlottenburg begeben, um im Mausoleum am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Todestag war, einen riesenhaften Kranz aus Lorbeer und weißen Blüthen mit langer weißer Atlasschleife niederzulegen. Unter den weiteren Blumenspenden befand sich auch ein Kranz der Frau Großherzogin von Baden aus weißen Rosen und Maiblumen mit Schleife in den badischen Farben; ferner eine Spende des Königin Augusta-Garde-Dragoner-Regiments Nr. 4, von einer Deputation des Offizierkorps am Grabe des ehemaligen Regiments-Chefs niedergelegt. Ferner erschienen die Zöglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg mit den Erzieherinnen unter Führung der Oberin Fräulein Grünewaldt und begleitet von dem ersten Kurator der Stiftung, General der Infanterie v. Strubberg, an der Gruft, um der verewigten Protektorin einen Kranz zu überbringen. Der Sarg glich einem frischen Blumenhügel, aus dem der Purpursammet und die goldenen Ornamente nur an einzelnen Stellen zum Vorschein kamen.

— Die Abordnung aus Helgoland, welche der Kaiser am Montag empfangen hat, bestand aus dem Gemeindevorsteher Michels, den Gemeindevertretern Aeuckens, Redell und Thatrn, sowie dem Schatzmeister Rickmers. Obwohl das Bad Helgoland keineswegs durch die Sturmfluthen Schaden genommen hat, sondern nur die Düne durch dieselben etwas verkleinert ist, glaubt die Vertretung der Insel doch, diese Düne in der ursprünglichen Ausdehnung wieder herstellen zu können, wenn die nöthigen Mittel, welche die Bewohner nicht aufzubringen vermögen, bewilligt würden. Die Abordnung überreichte dem Kaiser zwei Photographien, welche die Düne im Jahre 1866 und nach den jüngsten Sturmfluthen darstellen.

— Der Preußische Landtag wird am 15. Januar im Weißen Saale des Königlichen Schlosses durch den König von Preußen in Person eröffnet werden.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß der vortragende Rath in der Reichskanzlei, Göring, seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt ist und an seine Stelle der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Frhr. v. Wilmowski tritt. Herr Göring war bekanntlich eine sehr einflußreiche Persönlichkeit unter dem Grafen Caprivi und namentlich in handelspolitischen Fragen dessen Rathgeber.

— Ein Rundschreiben des Handelsministers an alle Handelskammervorstände fordert ein Gutachten über sieben Fragen für eine Umänderung der Handelskammern.

— Nach dem Muster der für Medizinalbeamte bestehenden Kurse sollen nunmehr auch solche für Veterinär-Beamte eingerichtet werden. Der erste dieser auf 4 Wochen bemessenen Kurse beginnt am 15. Januar an der Thierärztlichen Hochschule zu Berlin.

— Der geistliche Rath Müller, welcher mehr als 40 Jahre in Berlin thätig war, auch längere Zeit der Centrumspartei des Reichstages angehörte, ist am Sonntag in Neiße nach einem Ruhestand von $2^1/_2$ Jahren im 77. Jahre gestorben.

— Die Einfuhr ausländischen Brodkorns in Deutschland weist im Jahre 1894 im Vergleich zum Vorjahre eine bedeutende Zunahme auf. Es betrug die

Einfuhr Januar bis November
in Doppelzentnern

	Weizen	Roggen
1893	6 599 328	1 945 104
1894	10 489 562	5 842 409

Auf der anderen Seite hat aber auch die Ausfuhr unter dem Einflusse der Aufhebung des Identitätsnachweises eine ansehnliche Steigerung erfahren. Es betrug die

Ausfuhr Januar bis November
in Doppelzentnern

	Weizen	Roggen
1893	2 584	2 549
1894	604 562	422 632

— Durch sozialdemokratische Märchenbücher sollen nach dem Beschluß des letzten sozialdemokratischen Parteitages schon die Kinder für die Partei gewonnen werden. Unsere alten Volksmärchen sind daher sozialdemokratisch zurechtgestutzt worden und werden nun in Parteikreisen verbreitet.

Frankreich. Der Pariser „Figaro“ brachte am Sonntag eine Unterhaltung zwischen Dreyfus und dem Kapitän Lebrun-Renaut, der Dreyfus vor der Degradirung überwachte. Meine Verurtheilung — soll Dreyfus gesagt haben — ist das größte Verbrechen des Jahrhunderts. Man hat in dem Papierkorb einer Botschaft ein Papier gefunden, das die Uebersendung von vier Dokumenten anzeigt, wovon eins vertraulich und drei unbedeutend sind. Drei Sachverständige erkennen meine Schrift, zwei verneinen es, daraufhin verurtheilt man mich. Ich hatte 500000 Frcs. Vermögen und eine glänzende Zukunft. Niemals habe ich eine Karte berührt, ich war kein Schürzenjäger. Warum sollte ich verrathen?

Kapitän Lebrun wurde infolge der Mittheilungen des „Figaro“ zum Kriegsminister berufen; er erklärte, keinem Vertreter der Presse jene „Konversation“ mitgetheilt zu haben; aber vielleicht hat ein Vertreter der Presse „zufällig“ Etwas gehört, als Lebrun sich mit anderen Leuten unterhalten hat. Möglicherweise wird gegen Lebrun eine Untersuchung eingeleitet wegen Mittheilung von „Dienstgeheimnissen“.

Ein Journalist hat den Vertheidiger Demange auszuhorchen versucht. Demange lehnte zwar die Auskunft über die Vorgänge der geheimen Kriegsgerichts-Sitzung ab, sagte aber: „Dreyfus ist verurtheilt, also in den Augen aller Welt schuldig; aber ich bleibe bis ins Innerste überzeugt von seiner Unschuld. Meine Ueberzeugung hat sich nicht geändert“.

Am Sonntag Nachmittags wurde auf den Boulevards ein neuerschienenes Hetzblatt „Antiprussien“ ausgerufen, das angiebt, der Zweck seines Erscheinens sei die „Entlarvung deutscher Spione“.

Italien. Der italienische Botschafter in Paris, Reßmann, ist von seinem Posten abberufen worden, weil er sich von der Pariser Gesellschaft zu sehr hatte beeinflussen lassen.

In Neapel werden gegenwärtig große Vorbereitungen getroffen zur Hochzeit der Tochter Crispi's mit dem Fürsten Linguaglossa. Am 10. Januar wird die Civiltrauung, am 12. die kirchliche Einsegnung der Ehe stattfinden. Es giebt Leute, welche bestimmt behaupten, Francesco Crispi habe die Kammer nur aus dem Grunde nach Hause geschickt, um sicher zu sein, die Hochzeit seiner Tochter noch als Ministerpräsident feiern zu können, und es wird behauptet, Crispi wolle nach der Vermählung seiner Tochter seine Ministerpräsidentschaft niederlegen und als einfacher Bürger vor den Gerichten seine Ehre gegen die Dokumente Giolitti's vertheidigen. Bei Hofe soll man geneigt sein, dem alten Staatsmann einen Abgang zu sichern, der das Fest der Verbindung des demokratischen Hauses Crispi mit einer fürstlichen Familie nicht stört.

Nordamerika. Gegen die im vorigen Sommer stattgehabte Anwesenheit von ärztlichen amerikanischen Inspektoren in mehreren Häfen Europas, die ohne vorheriges Uebereinkommen mit der betreffenden Regierung damit beauftragt waren, die für die Vereinigten Staaten bestimmten Schiffe zu untersuchen, hat Frankreich Protest eingelegt. Das Deutsche Reich, welches übereinstimmend mit Frankreich und den übrigen Mächten eine derartige Einrichtung von dem Gesichtspunkte des internationalen Rechts für unzuläſſig erachtet hat, hat ebenfalls gegen die Einrichtung protestirt und seine Vorbehalte gemacht.

Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Cleveland eine Botschaft an den Kongreß zu senden, um die Genehmigung des Zuckergesetzentwurfs zu unterstützen. Man glaubt, es handle sich um Herbeiführung freier Zuckereinfuhr nach den Vereinigten Staaten, im Austausch dafür, daß amerikanische Produkte frei nach Europa zugelassen würden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Januar.

— Mit dem Aufbruch der Weichseleisdecke sind die in Großplehnendorf stationirten Eisbrechdampfer bis Einlage, etwa 12 Kilometer oberhalb der Mündung, vorgedrungen. Die Eismassen haben sich stellenweise recht fest zusammengeschoben, in den Strombiegungen sogar Versetzungen gebildet. In Folge dessen machen die Eisbrechdampfer nur geringe Fortschritte. Da auch der Wasserstand ziemlich niedrig und die Strömung schwach ist, treiben die Brecheismassen nur langsam der Mündung zu.

Im Memeler Seetief ist Treibeis. Das Niddener Haffeis ist für Personen passirbar. In Pillau ist die Einfahrt eisfrei. Das Königsberger Haffeis kann selbst mit Eisbrecherhülfe sehr schwer passirt werden.

Auf der Netze ist das Eis bei Usch zum Stehen gekommen. — Der Küddow sind in der letzten Zeit so große Wassermengen zugeführt worden, daß das Wasser die angrenzenden Wiesen überfluthet hat.

— Die Königliche Verordnung, durch welche die neue Organisation der Staatseisenbahnverwaltung zur Einführung gelangt, soll Ende dieses Monats zu erwarten sein. Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um die großartige Umgestaltung am 1. April ohne jede Störung in Wirksamkeit treten zu lassen. Da dem Landtage sofort nach seinem Zusammentritt am 15. d. M. der Staatshaushaltsetat vorgelegt werden wird, sollen die finanziellen Wirkungen der neuen Organisation in der Weise zur Veranschaulichung gebracht werden, daß außer dem eigentlichen Etat der Eisenbahn zum Vergleich mit der bisherigen Organisation ein Etat zur Vorlage gelangt, der in der Anordnung der bisherigen Etats die neueren Anforderungen aufführt, aber in seinen Schlußergebnissen mit dem eigentlichen Etat übereinstimmt. In den letzteren sind alle Ausgaben für Erweiterung der Eisenbahnanlagen, neue Geleise usw. und für Vermehrung der Betriebsmittel, welche nicht mit einer Erweiterung des Eisenbahnnetzes durch neue Linien zusammenhängen, aufgenommen. Da diese Ausgaben bisher in der Kreditvorlage zum Ansatz gebracht wurden, werden in Folge der Neuerung die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung geringer erscheinen, aber auch die Kredite erheblich vermindert. Ferner soll in dem Etat ein Fonds vorgesehen werden, welcher es der Eisenbahnverwaltung ermöglicht, ihren voraussichtlichen Bedarf schon vor der Bewilligung der Mittel durch den Landtag vorschußweise zu decken.

— Der 13. Jahresbericht des Vereins deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten zu Bromberg ist soeben erschienen. Die Einnahmen haben im abgelaufenen Jahre 4701,46 Mk., die Ausgaben 3904,79 Mk. betragen.

— Die zweite „volksthümliche Vorstellung“, welche die Direktion Hoffmann am Montag im Tivoli veranstaltet hat, erfreute sich des gleich guten Besuchs, als die erste. Das zur Aufführung gebrachte Stück „Die Else vom Erlenhof“ fand lebhaften Beifall.

Mittwoch gelangt schon wieder eine Novität zur Darstellung, Skowronneks vieraktiges Lustspiel „Halali“, das in des Dichters Heimath, Ostpreußen, spielt.

— Ein großer Auflauf entstand gestern Abend gegen $7^1/_2$ Uhr auf dem Markt. Der Droschkenbesitzer Johann Rogowski war mit dem Arbeiter Leo Kosbierski in einen Wortwechsel gerathen, der schließlich zu Thätlichkeiten führte. Als der Schutzmann Z., um den Auflauf zu zerstreuen, den Johann Rogowski festnehmen wollte, widersetzte dieser sich und wurde dabei von seinem Vater und seinem Bruder Theophil unterstützt. Erst als der Ober-Feuerwehrmann M. und ein Unteroffizier dem Beamten zu Hilfe kamen, gelang es, den Rogowski festzunehmen. Wie heftig der Widerstand der Rogowski's war, geht daraus hervor, daß dem Schutzmann der Mantel zerrissen wurde und er sowie der Unteroffizier von der Waffe Gebrauch machen mußten. Die Thäter sehen ihrer Bestrafung entgegen.

— Herr H. Marx in Brusenfelde bei Fiddichow in Pommern hat auf eine Raubthierfalle, Herr Hans Klafft in Graudenz auf eine Brahmaeingerichte mit Nutenscheibe, Schlitzcylinder und Zuhaltungssplinten ein Reichspatent angemeldet. — Herrn Ph. Lentz in Culm ist auf einen Stempelapparat, Herrn M. Grunwald in Koschmin auf einen Torfstreu-Abort, den Herren Gebr. Böhmer in Bromberg auf eine Wägemaschine mit Einrichtung zum Auffangen der beim Aufkippen von Lasten und sonst auftretenden Stöße, Herrn C. Wegner in Hermannsdorf bei Debenke auf eine Säemaschine für Rübensamen, Herrn M. Paul in Königsberg auf eine Ansaugevorrichtung für Saugheber ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn H. J. Hilbert in Danzig ist auf ein als Luftpumpencylinder dienendes Gestellrohr an Fahrrädern und auf eine durch einen drehbaren Griff bethätigte Fahrradbremse, für Herrn H. Althoff in Königsberg auf einen Fahrradständer mit mehreren Lagern und Laufrollen ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Die im Kreise Mogilno belegenen Landgemeinden Königsau, Neuwehr und Treufelde sind zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Königstreu“ vereinigt worden; ferner ist die Landgemeinde Bartschin zur Stadtgemeinde Bartschin gezogen worden.

— Dem Superintendenten Hildt in Inowrazlaw ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Der Postinspektor Sack in Gumbinnen ist zum Postrath ernannt.

— Dem Gerichtsschreiber, Kanzlei-Rath Donner bei dem Amtsgericht zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs-Arzt Dr. Plehn zu Kamerun der Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern verliehen.

— Der Regierungsbaumeister Pforr in Berlin ist der Wasserbauinspektion in Bromberg als Hilfsarbeiter überwiesen.

♃ **Danzig,** 8. Januar. In der heutigen Generalversammlung des Westpreußischen Fischereivereins waren 30 Herren anwesend, unter ihnen die Herren Oberpräsident von Goßler und Professor Weigel-Berlin, der Generalsekretär des deutschen Fischereivereins. Der Etat wurde auf 12500 Mk. Einnahme und 12700 Mk. Ausgabe festgesetzt. Zum neuen Wassergesetz will der Verein dahin Stellung nehmen, daß ein besserer Schutz gegen die Verunreinigung der Gewässer und die Regelung der Adjacentenfischerei gefordert wird.

⊙ **Danzig,** 7. Januar. Der hiesige Marinefiskus hat auch die Ansprüche auf ein zweites Befestigungs-Werk in Neufahrwasser, das auch zur Anlegung eines Marine-Kohlenlagers bestimmt war, fallen lassen. Es ist dies die Schanze 5, die in nächster Zeit an einen hiesigen Kohlenimporteur verkauft werden wird. Das neue Kohlenlager bei Legan ist außerordentlich günstig belegen, von See und von der Speicherbahn ist die Anfuhr der Kohlen gut zu bewerkstelligen. Die Kohlen nehmenden Panzerschiffe können bis auf die wenigen von besonderem Tiefgange an die Stelle heranfahren. Dicht daneben werden die Petroleum-Tankdampfer ihres Inhaltes entledigt. Von der hiesigen Kaufmannschaft wird diese Wendung der Dinge mit Zufriedenheit begrüßt.

Der Pächter der Eisbahn an der Aschbrücke wird die Bahn mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Gegenwärtig ruht hier die Schifffahrt fast ganz. Eine einzige größere Rhederei hat 8 ihrer Dampfer hier beschäftigungslos liegen. Auf unsern beiden Hauptwerften herrscht trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer ziemlich rege Thätigkeit. Auf der kaiserlichen Werft wird eifrig an der Fertigstellung der Reparaturen des Schiffsjungenschulschiffes „Nixe“ gearbeitet, welches im Frühjahr in Dienst gestellt werden soll, um den alsdann eintretenden Jahrgang Schiffsjungen aufzunehmen. Auf der Schichauschen Werft nimmt besonders der Bau eines größern neuen eisernen Petroleum-Tankdampfers die vorhandenen Kräfte ziemlich in Anspruch.

♃ **Danzig,** 8. Januar. In der gestrigen, sehr stark besuchten General-Versammlung der hiesigen Schuhmacher-Innung wurden vier Meister neu in die Innung aufgenommen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht für 1894 ist zu entnehmen, daß das Innungsleben sehr rege war. Um den noch außerhalb der Innung stehenden Meistern Gelegenheit zu geben, sich ihr anzuschließen, hat die Innung beschlossen, ihnen zu gestatten, dies unter günstigen Umständen noch bis zum April d. Js. thun zu dürfen; hiervon ist auch recht rege Gebrauch gemacht worden. Lehrlinge sind 29 eingeschrieben, Gesellen 27 geprüft; die Mitgliederzahl beträgt 230. Die Beiträge zur Innungs-Krankenkasse sind von 30 auf 45 Pfg. erhöht worden, was aber auch nicht ausreichend ist. Nach dem Rechenschaftsbericht für das 4. Quartal betrugen die Einnahmen der Krankenkasse 1904,77 Mk., die Ausgaben 1354,59 Mk. Die Einnahmen der Sterbekasse mit den Ausgaben verglichen ergaben einen Bestand von 11973,44 Mk., die Einnahmen der Wittwenkasse 2170,49 Mk., die Ausgaben 53,55 Mk., die Zahl der eingetragenen Mitglieder 98. Die Einnahmen der Lehrlingskasse betrugen 182,77 Mk., die Ausgaben 175,26 Mk., die Mitgliederzahl 76. Eine sehr lebhafte Debatte schloß sich hieran über die fernere Regelung der Lehrlings-Krankenkasse, deren finanzieller Standpunkt wenig günstig ist; es wurde beschlossen, die monatlichen Beiträge auf 60 Pfg. zu erhöhen. — Unter großer Betheiligung beging gestern Abend der Bildungsverein sein 45. Stiftungsfest.

⊙ **Neufahrwasser,** 7. Dezember. Gegenwärtig finden hier Verhandlungen über die Verbesserung des Lokalverkehrs Neufahrwasser-Danzig statt; jetzt müssen diejenigen, welche Theater und Vergnügen in Danzig besuchen, schon kurz nach $10^1/_2$ Uhr von Danzig wieder abfahren.

Thorn, 7. Januar. Den Theilnehmern an der hiesigen Fernsprecheinrichtung ist das Recht eingeräumt worden, zukünftig auch während der Nacht und während der Dienstruhe des Fernsprech-Vermittelungsamtes an den Sonn- und Feiertagen Verbindungen mit anderen Theilnehmern in Thorn und Umgegend gegen eine Gebühr von 20 Pf. für jede Verbindung zu verlangen.

[] **Marienwerder,** 7. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Wahl des Bureaus. Dieselbe ergab die Wiederwahl der Herren Buchhändler Böhnke zum Vorsteher, Rendant Schulz zum Stellvertreter, General-Landschaftssekretär Raschke zum Schriftführer, Kaufmann Siebert zum stellvertretenden Schriftführer. Nach eingehender Berathung genehmigten die Stadtverordneten auf Grund eines Gutachtens des Kreisbaumeisters Herrn Freyer eine Klage wider Herrn Zimmermeister Glitza auf ordnungsmäßige Herstellung sämmtlicher Fundamente des Schlachthauses und auf Grund eines Gutachtens der königl. chemisch-technischen Versuchsstation auf ordnungsmäßige Herstellung des Asphaltfußbodens und bewilligten 297,50 Mk. zur Einrichtung einer Speisewasser-Kläranstalt.

Elbing, 7. Januar. Vor der Strafkammer stand heute der Schiffsführer August Lipinski aus Thorn unter der Anklage, am 31. Juli vorigen Jahres die gegen die Verbreitung der Cholera angeordnete Absperrungsmaßregel wissentlich verletzt zu haben. Er fuhr mit seinem Dampfer an der Ueberwachungsstation Pieckel vorbei, ohne sich dort zu melden. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängniß. — Der Polizeisergeant August Bercio aus Marienburg nahm dort mehrmals unberechtigt Verhaftungen vor. U. a. sollte er eine Frau F. zur Vernehmung dem Polizei-Kommissar vorführen, und da Letzterer nicht gleich da war, sperrte er sie einfach ein; ebenso machte er es mit einem Jungen, von dem er ein Diebstahls-Geständniß erzwingen wollte. Er ist, wie Herr Bürgermeister Sandfuchs bekundete, stark dem Trunke ergeben. B. wurde zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung eines Amtes auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt.

Gestern Abend hatte sich eine alte Frau allzusehr am Fusel ergötzt. Unter dem Gejohle der Gassenjungen begab sie sich schließlich in eine Herberge, um dort zu nächtigen. Mit Hilfe anderer Leute wurde sie auf eine Lagerstätte gebracht. Als sie sich heute früh nicht sehen ließ, hielt man nach ihr Ausschau und fand sie todt auf ihrem Lager.

Marienburg, 7. Januar. Die Zuckerfabrik Marienburg hat in ihrer am Freitag beendeten Kampagne 844000 Ctr. Rüben verarbeitet.

Der Militärverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Oberstabsarzt Dr. Tiessen den Jahresbericht erstattete, nach welchem 57 Mitglieder neu aufgenommen wurden, 11 aber gestrichen werden mußten. Die

Kasse hat 730,58 Mk. Bestand. In den Vorstand gewählt wurden die Herren Dr. Tiessen Vorsitzender, Bauaufseher Laaser Stellvertreter, Klein II. erster Schriftführer, Hildebrandt zweiter Schriftführer, Böstfleisch Rendant und Klein I. Kassirer.

△ **Allenstein**, 7. Januar. Der leidige Brodneid hat hier kürzlich einem sonst als tüchtig und ordentlich bekannten Handwerker, dem Schmied Tenz aus Schönwalde, eine empfindliche Strafe eingetragen. T. war längere Zeit der einzige seines Zeichens im Dorfe, bis vor einigen Jahren sich ein anderer Schmied, Namens Hach, dort niederließ und sich auch durch gediegene Leistungen eine stattliche Kundschaft erwarb. Darüber wurde ihm Tenz derart verfeindet, daß er ihn unschädlich zu machen trachtete. Eines Abends im vergangenen Sommer lauerte ihm Tenz in einem Gebüsche auf, überfiel ihn, stieß ihn mit dem Gesicht zur Erde und bearbeitete ihn mit einem Stück Eisen und den Stiefelabsätzen, wobei er ausrief: „Du Hundsblut, der Teufel muß dich holen, ich schlage dich todt!“ Erst, als auf das Hilfegeschrei des Ueberfallenen einige Männer von einem nahen Gute herbeieilten, ließ der Wüthende von ihm ab. Der Verwundete brauchte acht Wochen zu seiner Herstellung. Für diese That verurtheilte die hiesige Strafkammer den Tenz zu 3½ Monaten Gefängniß. — In Klankendorf ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die Behörden haben die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. — In hiesigen katholischen Kreisen trägt man sich mit der Absicht, hier eine zweite katholische Kirche zu erbauen, die den Namen „Herzjesukirche“ führen soll. Man sammelt hierzu auf privatem Wege eifrig Mittel.

§ **Allenstein**, 7. Januar. Der hiesige Kriegerverein wählte in seiner gestrigen Monatsversammlung Herrn Landgerichts-Direktor Recke zu seinem Ehrenvorsitzenden. Der bisherige Ehrenvorsitzende, Herr Landgerichtsrath Gerlach, ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Königsberg versetzt. — Nach der letzten Personenstands-Aufnahme zählt Allenstein 21566 Seelen gegen 20770 Seelen im Vorjahre.

√ **Aus dem Kreise Osterode**, 7. Januar. Zum Stadtverordneten-Vorsteher in Osterode ist Herr Gerichtssekretär Meyke gewählt worden, zum Stellvertreter Herr Kaufmann Lange. — Die Maul- und Klauenseuche ist weiter unter dem Rindvieh des Gutes Seewalde ausgebrochen. — Gestern früh wollten zwei Männer aus Lehrwalde über den zugefrorenen Kl. Damerau-See nach Gilgenburg gehen. Da erblickten sie im Schilf, im seichten Wasser, eine menschliche Gestalt. Es war der Steinschläger J. aus L., der am Abend betrunken aus der Stadt nach Hause zurückkehren wollte und wohl den Weg verfehlt hatte. Um sich einigermaßen gegen den Wind und das Schneegestöber zu schützen, war er instinktmäßig nach dem Schilfe gekrochen und hatte nun die ganze Nacht, halb erstarrt, im Wasser stehend zugebracht. Außer den erfrorenen Ohren und Händen soll er weiter keinen Schaden genommen haben. Sein Kumpan, der Steinschläger Anton K. aus Mocker bei Thorn dagegen, der mit ihm nach Lehwalde zurückkehren wollte, blieb besinnungslos am Wege liegen. Man fand unter der Schneedecke nur noch seine Leiche. — Am Geburtstage Sr. Majestät findet im Padbergschen Saale ein Festmahl statt.

Stallupönen, 7. Januar. Die hiesige Apotheke des Herrn Bartel ist für 212000 Mk. in den Besitz des Herrn Apothekenbesitzers Schieritz in Königsberg übergegangen.

B **Liebemühl**, 6. Januar. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurden gewählt: Als Vorstand Herr Bürgermeister Grczywacz und als Kassenrendant Herr Ninn.

Krone a. Br., 6. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte gestern die Annahme der von dem Fabrikanten Ludwig Buchholz aus Bromberg unserer Stadt zur Verfügung gestellten Summe von 3000 Mk. zu einer „Ludwig Buchholz“-Stiftung. Auf ausdrücklichen Wunsch des Gebers sollen die Zinsen des Kapitals alljährlich vor Weihnachten an diejenigen Armen ohne Unterschied der Konfession vertheilt werden, die unverschuldet ins Unglück gerathen sind.

C **Posen**, 7. Januar. In der heutigen ersten Sitzung der Handelskammer im neuen Jahre erfolgte die Einführung der sechs theils wieder-, theils neugewählten Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Herz und zu seinem Stellvertreter Herr Kantorowicz wiedergewählt. Eine Einschränkung der Geschäftsthätigkeit der Konsumvereine zu Gunsten der Detaillisten erachtet die Kammer für angebracht und überträgt die Angelegenheit einer Kommission zur Vorberathung. Die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission mit der Aufgabe, Prozessen zwischen Geschäftsleuten vorzubeugen, ist ins Auge gefaßt. Das Vorgehen der Nordhäuser Handelskammer, eine Aenderung des Prozeßkostengesetzes in der Richtung herbeizuführen, daß die Grenze für den Anwaltszwang nicht schon bei 300 Mk. zu beginnen habe, hält die Kammer für zweckmäßig. Auf ihre Anfrage soll der Breslauer Eisenbahndirektion geantwortet werden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises den Posener Getreidehandel gefördert hat. Insbesondere ist die Zufuhr aus Polen gestiegen, ebenso der Absatz zu Wasser nach Stettin, wie denn überhaupt der Wassertransport für Getreide zunimmt, während der Bahntransport zurückgeht.

Posen, 7. Januar. Seit Donnerstag weilt der Rektor der thierärztlichen Hochschule in Berlin, Prof. Dr. Dieckerhoff in unserer Provinz, um die öffentlichen Schlachthäuser in Lissa, Kosten, Krotoschin und Ostrowo zu besichtigen.

Das Leibhusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 bleibt, einer dieser Tage hier eingegangenen Entscheidung des Kaisers zufolge, noch bis zum 1. April 1896 hier.

O **Posen**, 8. Januar. Die Ansiedlungs-Kommission hat in der Zwangsversteigerung das 384 Hektar große Rittergut Goniczki im Kreise Wreschen gekauft.

Jutroschin, 6. Januar. Als einige Herren von der Jagd nach Hause sich begaben, fanden sie in der Nähe des Forsthauses Szymonki im Schnee die Leiche des 57 Jahre alten Häuslers Burkert aus Janowo, welcher auf dem Heimwege von hier, wo er die Geburt eines Kindes angemeldet hatte, matt geworden und erfroren ist. Er hinterläßt eine Frau mit 6 unversorgten Kindern.

△ **Schneidemühl**, 7. Januar. Eine empfindliche Strafe verhängte das hiesige Schwurgericht heute über den Arbeiter Karl Bülow aus Deutsch-Krone, welcher am Abend des 3. November v. J. seine eigene Wohnung in dem Hause der Wittwe W. vorsätzlich in Brand gesetzt hat. Nachdem er den Fußboden seiner Wohnstube mit Petroleum begossen und an verschiedenen Stellen angezündet hatte, lief er zur Polizei und meldete, daß es in seiner Wohnung brenne. Durch schnelle Hülfe wurde das Feuer bald gelöscht, so daß nur ein Schaden von ungefähr 70 Mk. entstanden ist. Wie Zeugen bekundeten, hat der Angeklagte die That aus Aerger darüber, daß ihm die Wohnung gekündigt worden war, vollführt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Stolp, 8. Januar. Die hiesige Strafkammer hat die frühere Hebeamme Witt aus Freetz Abbau wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die W. hatte sich ein krankes Bein gesäubert und gleich darauf, ohne vorher die Hände zu waschen, zwei Entbindungen vollzogen; beide Wöchnerinnen sind gestorben.

Schlawe, 6. Januar. Gestern hielt hier der bäuerliche Verein der Fettviehbesitzer des Kreises Schlawe seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 1163 Mitglieder und hat im verflossenen Geschäftsjahr etwa 9000 Haupt Vieh nach Berlin versandt.

Naugard, 7. Januar. Die Tochter des Bezirkskommandeurs Major Jobst vergnügte sich mit ihrem Bruder, der Kadett ist und auf Urlaub zu Hause war, durch Schlittschuhlaufen auf dem an manchen Stellen noch recht dünnen Eise. An einer Stelle, über die sie schon mehrmals hinweggelaufen waren, brachen sie plötzlich beide ein. Dem Kadetten gelang es alsbald aus dem Wasser zu kommen, aber bei dem Versuch, auch seine Schwester zu retten, brach er nochmals ein, und nur mit Aufbietung aller Kräfte war es ihm möglich, wieder herauszukommen. Inzwischen war ein Sohn des Dachdeckers Schulz nach Hause gelaufen und kam mit einer langen Stange zurück, an welcher Fräulein Jobst sich so lange anklammerte, bis der Stellmachermeister Wolff mit einer Leiter kam, und die junge Dame aus dem Wasser zog. Dem kleinen Schulz, ohne dessen Stange an eine Rettung nicht zu denken gewesen wäre, verehrte Major Jobst zum Andenken eine silberne Uhr und Kette.

Verschiedenes.

— Professor Gustav Gräf, bekannt durch sein Bild „Das Märchen“, zu welchem die Berliner „Schönheit“ Bertha Rother Modell gestanden hatte, ist im Alter von 73 Jahren an Lungenentzündung Montag Nacht in Berlin gestorben.

— Der vom Kapitän-Lieutenant v. Barski im Zweikampf erschossene Korvettenkapitän Mittler war Direktor der Telegraphenschule in Lehe. Die Veranlassung zum Zweikampf ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

— [Das Gewicht des Kaiser Wilhelm-Denkmals für die Schloßfreiheit.] Die im Begasschen Atelier auseinandergenommenen Theile des Modells vom Reiterstandbilde nebst dem das Pferd führenden Genius wiegen allein 45 Centner, wovon 15 Centner Gips auf die Kaiserfigur, 20 Centner auf das Pferd und 10 Centner auf die allegorische Gestalt kommen. Jede der Sockelfiguren, die an den Treppenpodesten zur Seite placirt wird, und die den Krieg und Frieden vorstellen, wiegt 15 Centner; außerdem jeder Löwe, deren vier zu ebener Erde der Treppe zu liegen kommen, 12½ Centner. Rechnet man dazu die Schwere von den vier Viktorien der Eckkanten vom Sockel und die Embleme, so stellt sich das Gesammtgewicht der äußeren Denkmalstheile auf ca. 170 Centner. Im Bronzeguß vervierfacht sich das Gewicht, es werden im Ganzen 680 Centner Metall gebraucht. Wegen der Schwierigkeit der Arbeiten mußten denn auch für den Guß drei verschiedene Gießereien hinzugezogen werden.

— Der russische Kaiser beabsichtigt nach dem „O. Gr.“, in seinen bei Bielostock, auch Biallystock genannt, gelegenen Kronforsten, welche etwa 20 Quadratmeilen umfassen, zur Pflege des Rothwildstandes geeignete preußische Forstbeamte anzustellen. Dieser Wunsch des russischen Kaisers ist bei der Anwesenheit des Wildmeisters des Zaren zum Zwecke der Aussetzung der Wildscheine in der Rominter Haide den Forstbeamten bekannt gemacht worden. Vorläufig werden fünf hirschgerechte Forstbeamte begehrt, welche in Rußland die Funktionen von Oberförstern, mit dem Titel Oberjäger, zu übernehmen haben, und von denen jeder ein Gebiet von fast der Größe der ganzen Rominter Haide zu verwalten hat. Zu ihrer Unterstützung sollen ihnen noch andere Forstbeamte und einige Buschwärter unterstellt werden. Das Stelleneinkommen beläuft sich zunächst auf je 900 Rubel. Außerdem erhalten sie Dienstwohnung, recht umfangreiche Ländereien, zwei Dienstpferde und für jedes Pferd täglich einen halben Scheffel Hafer. Dazu ist ihnen gestattet, soviel Wild zu schießen, als sie für die eigene Küche gebrauchen. Mit 10 Dienstjahren erhalten diese Beamten das volle Gehalt als Pension, und bei längerem Verbleiben im Amte tritt eine Erhöhung des Gehaltes und der Pension ein. Bis jetzt haben sich zwei Beamte der Rominter Haide, nämlich die Herren Forstaufseher Kupczich-Blndßen und Wilke-Jagdbude zur Uebernahme der Stellen gemeldet.

— Ein seltsamer Jagdunfall fand vor kurzem bei einer Jagd in Königswalde bei Neurode statt, der den Tod eines Treibers zur Folge hatte. Dieser trug einen erlegten Hasen auf dem Rücken. Ein Schütze schoß auf den Hasen, ohne dessen Träger gesehen zu haben, und traf den letzteren so unglücklich, daß dieser sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte, in welchem er starb. Wahrscheinlich ist der Träger des Hasen in dem jedenfalls hügeligen Terrain durch eine Erderhöhung verdeckt und den Augen des unglücklichen Schützen entzogen worden.

— [Trinkgelage im Löwenkäfig.] In den Löwenkäfig der jetzt in Spezia (Oberitalien) weilenden Menagerie Kestner stiegen dieser Tage zwei dortige Journalisten und hielten daselbst ein Trinkgelage im Angesichte der vier Löwen ab, wobei es auch an Toasten nicht fehlte. Das Publikum klatschte rasend Beifall dazu.

— Bei dem Räuber Otto Erpel, der täglich gefesselt dem Untersuchungsrichter zum Verhör wegen der Ermordung des Wächters Ziegler bei Plötzensee vorgeführt wird, sind sicherem Vernehmen nach 62000 Mk. in Papiergeld und Werthpapieren vorgefunden worden. Aus welchen und wievielen Diebstählen dieses Vermögen stammt, ist noch nicht ermittelt.

— [Eisenbahnraub.] Der dieser Tage von Dünaburg nach Wilna fahrenden russischen Oberstenfrau Peterson wurden in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse, wo sie sich mit einem vornehm aussehenden unbekannten Herrn allein befand, nachdem sie eingeschlafen, gegen 75000 Rubel und viele Brillanten geraubt. Anscheinend wurde die Frau von dem Fremden, der verschwand, durch betäubende Mittel eingeschläfert. Die Brillanten wurden in einem Wilnaer Pfandleihgeschäft für 15000 Rubel von einem Unbekannten versetzt und von der Polizei gefunden; vom Gelde fehlt jede Spur. Man vermuthet, daß der Räuber nach Preußen geflüchtet ist.

— Im Amtsgericht zu Freiburg (Unstrut) ist am Montag ein Einbruch verübt worden, bei dem 70000 Mark Werthpapiere gestohlen wurden.

— [Prozeß Joniaux] Montag hat in Antwerpen die Verhandlung gegen die des dreifachen Giftmordes beschuldigte Frau Joviaux begonnen. Die Angeklagte ist beschuldigt, drei Verwandte: ihre Schwester Leonie Ablay, ihren Bruder Alfred Ablay und ihren Onkel Jacques van de Kerckhove vergiftet zu haben, um sich aus Geldverlegenheiten zu befreien, in welche sie durch ihre Verschwendungssucht gerathen war. Da die Verhandlungen voraussichtlich sehr lange dauern werden, sind 4 Ersatzgeschworene bestimmt worden.

— [Sozialistisches Volkshaus.] Der deutsche Arbeiterverein in Basel hat das dortige Hotel „Zum weißen Kreuz“ für den Preis von 154000 Fr. käuflich erworben. Das Hotel soll in ein sozialistisches Volksunterhaltungshaus umgewandelt werden.

— Gegen hundert Mark Unkosten hat eine blaue Budikerschürze im Werthe von etwa einer Mark der Staatskasse und zugleich dem Gerichte viele Schreibereien und Umstände verursacht. Am 1. April 1890 trat bei dem Schankwirth Br. in Berlin ein neuer Hausdiener Namens Reinhold Schröter ein. Diesem behagte die Stellung so schlecht, daß er einfach fortblieb, als er am nächsten Tage einen Gang zu besorgen hatte. Er hatte eine Schürze, die sein Dienstherr ihm geliehen, mitgenommen. Br. erstattete Anzeige. Die Polizei ermittelte den Durchbrenner nach etwa drei Wochen. Schröter gab die blaue Schürze sofort in unversehrtem Zustande heraus, er versicherte, daß es ihm fern gelegen habe, sich diese anzueignen, er habe sich nur nicht dazu bequemen können, seinem Dienstherrn wieder vor die Augen zu treten. Es wurde Anklage wegen Unterschlagung gegen ihn erhoben. Die Termin-Vorladung konnte ihm nicht zugestellt werden, weil er inzwischen auf die Wanderschaft gegangen war. Vier Jahre hindurch erschien von Zeit zu Zeit ein Steckbrief in einer Reihe von Zeitungen. Die blaue Schürze war längst verbraucht, als Schröter im Herbste vorigen Jahres endlich gefunden wurde. Nun konnte die Geschichte ihren gerichtlichen Abschluß finden. Im Termine gab der Schankwirth Br. die Erklärung ab, daß er den Angeklagten nur wegen des heimlichen Verlassens aus dem Dienste angezeigt und das Mitnehmen der Schürze nur so beiläufig erwähnt habe. Er war bereit, den Strafantrag zurückzunehmen. Der Staatsanwalt beantragte hierauf Einstellung des Verfahrens, der Gerichtshof erkannte demgemäß und die Akten über die blaue Schürze wurden hiermit geschlossen.

— [Beruhigung.] Schwiegermutter: „Weshalb weinst Du denn, Emilie?“ — Schwiegertochter: „Ach, meine Köchin ist weggegangen, und da soll ich jetzt das Mittagessen für meinen Mann kochen!“ — Schwiegermutter: „Mein Gott, davon wird er auch nicht gleich sterben!“

— Für die Klage eines Grundstücksbesitzers gegen den Militärfiskus wegen Besitzstörung durch die von einem benachbarten Militärschießplatz überfliegenden Geschosse ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. September 1894, der ordentliche Rechtsweg zulässig.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 8. Januar. Reichstag. Zur ersten Berathung steht die Umsturzvorlage. Abg. Auer (Soz.) meint, die Vorlage solle der Vorwand für eine Auflösung des Reichstags zwecks Durchdrückung größerer Militärbewilligungen abgeben.**

Das bestehende Strafgesetz reiche nicht aus, werde immer gesagt, wenn eine Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten beabsichtigt sei. Die Vorlage sei lediglich gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Redner lehnte die Gemeinschaft mit den Anarchisten ab, ebenso die Verantwortung für die vom Geh. Rath Nieberding (in der letzten Dezembersitzung) citirten Flugblätter.

Die Ursache der Vorlage sei das Gefühl der Unsicherheit, daß oben und unten alle Stützen unsicher geworden seien. Die Vorlage habe eine sehr elastische Natur, auch Agrarier, Antisemiten, Liberale und Theologen seien leicht durch sie zu treffen. In Deutschland gebe es eine Menge Menschen, welche die Republik für eine bessere Regierungsform halten, als die Monarchie. Der zunehmende Byzantinismus sei ein Zeichen für das Absterben der Völker.

k **Berlin**, 8. Januar. Fürst und Graf Herbert Bismarck sandten werthvolle Brautgeschenke an die Tochter des Ministerpräsidenten Crispi. (S. auch unter Italien.)

: **London**, 8. Januar. Infolge Bruches der Eisdecke eines Sees in Blackburn sind 60 Personen, meistens Kinder, ins Wasser gestürzt, es konnten aber alle gerettet werden, außer einer Frau, welche ertrank.

⊙ Budapest, 8. Januar. Graf Khuen-Hedervary vereinbarte mit den Führern der liberalen Partei ein Programm, welches ihm deren Unterstützung zusichert. Auf Grund desselben erhielt Khuen heute die Ermächtigung des Königs zur Bildung des Ministeriums.

× **Madrid**, 8. Januar. Auf der Telegraphenstation Sestas (?) sind durch ein Dynamitattentat beträchtliche Verwüstungen angerichtet worden. Menschenverlust ist jedoch nicht zu beklagen.

*** New-York, 8. Januar. Infolge einer Explosion auf einem Vergnügungsdampfer sind im Hafen der brasilianischen Stadt Nicteroy 120 Personen ertrunken.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 9. Januar: Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, auffrischende Winde, Schneefälle, Sturmwarnung. — **Donnerstag, den 10.:** Wolkig, Schneefälle, feuchtkalt, starke Winde, Sturmwarnung. — **Freitag, den 11.:** Wolkig mit Sonnenschein, kalt, Frost, lebhaft windig, später bedeckt. Niederschläge.

Wetter-Depeschen vom 8. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	754	NO.	2	bedeckt	— 3
Neufahrwasser	752	NO.	3	Schnee	0
Swinemünde	754	Windstille	0	Schnee	— 5
Hamburg	755	ONO.	3	bedeckt	— 4
Hannover	753	NO.	2	bedeckt	— 5
Berlin	753	O.	2	bedeckt	— 7
Breslau	753	SSW.	1	halb bed.	— 8
Haparanda	761	Windstille	0	wolkenlos	— 4
Stockholm	759	N.	6	bedeckt	— 2
Kopenhagen	756	NO.	6	bedeckt	— 1
Wien	756	NO.	1	bedeckt	— 8
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	755	N.	2	wolkig	— 3
Aberdeen	—	—	—	—	—
Yarmouth	757	NO.	6	Schnee	+ 2

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 8. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	8./1.	7./1.
Weizen: Umſ. To.	200	400
inl. hochb. u. weiß.	133-136	133-137
inl. hellbunt ...	131	131
Transſ. hochb. u. w.	99	99
Transit hellb. ..	95	96
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	136,50	137,00
Transſ. April-Mai	102,50	103,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	134	134
Roggen: inländ.	108,50	109
russ.-poln. z. Trns.	74,00	74,00
Term. April-Mai	114,00	114,00
Transſ. April-Mai	78,00	79,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109

	8./1.	7./1.
Gerste gr. (660-700)	112	110
„ kl. (625-660 Gr.)	85	85
Hafer inl.	98	100
Erbsen inl. ...	110	110
„ Transſ. .	80	78
Rübsen inl. ...	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	50,50	50,50
mit 30 Mk. Steuer	30,50	30,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matt.

Danzig, 8. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 26 Bullen, 42 Ochsen, 49 Kühe, 34 Kälber, 100 Schafe, 2 Ziegen, 403 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—31, Kälber 36—44, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—40 Mk. Geschäftsgang: ruhig.

Königsberg, 8. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld, unkonting. Mk. 31,25 Geld.

Posen, 7. Januar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,80—12,40, Hafer 10,00—11,00.

Berlin, 8. Januar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	8./1.	7./1.
Weizen loco	122-142	122-142
Mai	142,00	142,00
Juni	142,75	142,75
Roggen loco	112-117	113-118
Mai	119,00	119,25
Juni	119,75	120,00
Hafer loco ..	106-140	106-140
Mai	116,00	116,25
Juni	116,75	117,00

	8./1.	7./1.
Spiritus:		
loco (70er) ..	31,90	31,70
Januar ...	36,30	36,20
Mai	37,60	37,50
Juni	37,90	37,80
Privatdiskont	1¾ %	1½ %
Russ. Noten	**210,80**	**219,80**

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Spiritus fester.

Statt besonderer Meldung.

Am 5. Januar, Vormittags 10½ Uhr entschlief in Nervi nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Onkel, der Sanitätsrath

Dr. Georg Laudien

in seinem 49. Lebensjahre.

Kissingen-Nervi, Genua, Bogdanken, Berlin, Heilbronn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 3 Uhr starb der Hofmann [3657

Wilhelm Polenz

Inhaber des eisernen Kreuzes, 45 Jahr alt, nach schwerem, mit christlicher Geduld getragenen Leiden. 18 Jahre hat er mir in unwandelbarer Treue gedient, sein Verlust ist unersetzlich für mich. Sein Andenken wird in meiner Familie in hohen Ehren gehalten werden.

Plauth, den 7. Januar 1895.

v. Puttkamer.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an **Bielitz**, Concordia, d. 7. Jan. 95.

Alfred Matern und Frau geb. v. Zdziemborski.

Walther Engel

Emma Engel geb. Leitreiter

Vermählte.

Swinemünde. Culm.

Begräbnißwesen der evangelischen Gemeinde betreffend.

In Folge vorgekommener Irrthümer machen wir folgendes bekannt.

Nach der Meldung des Todesfalls auf dem Standesamt ist zunächst der Grabzettel von dem betreffenden Geistlichen zu holen und mit ihm die Zeit des Begräbnisses zu vereinbaren.

Sodann ist das Begräbniß bei dem Leichenbegänger Wilhelm, Grabenstraße 30, zu bestellen. Wir bemerken hierbei, daß die arme Brüderschaft nicht verpflichtet ist, Träger zu stellen, wenn Wagen und Pferde anderswo entnommen werden. [3741

Wer einen Platz außerhalb der Reihengräber zu erwerben wünscht, hat sich dieserhalb an Herrn Stadtrath Mertins zu wenden, an den auch Zahlungen direkt oder durch Wilhelm zu machen sind. Alle übrigen Vereinbarungen in Betreff des Grabes sind mit dem Kirchhofsaufseher Kudczinski zu besprechen.

Evangelischer Gemeindekirchenrath
Ebel.

Klavierstimmer und Techniker H. Albrecht nimmt Bestellungen entgeg. **Graudenz**, Grüner Weg Nr. 9, II. [3686]

Jeden Posten

Klee
und [3754]
Thymothee

sowie andere Sämereien kauft zu höchsten Preisen

Max Scherf.

Ein gut erhaltenes

Stehpult

wird zu kaufen gesucht. [3622]
Charles Mushak.

Altes werthloses Pferd

mit mehreren Gallen zu kaufen gesucht.
[3662] Harder, Culm.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Bauausführungen.

Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.** [6735]

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründl.

kaufmänn. Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben **Instituts-nachrichten gratis** zu verlangen [3434]

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede, Elbing.

!!! Uhren !!!

Schweizerfabric.

Silber-Remtr. M. 12, 14, 15, hochf. 16; prima Anker-Remtr. 15 Rub. M. 18, schwere 20; dito mit 3 Silberd. M. 24. Silb. Damen-Remtr. M. 12, hochf. 16; sehr schöne in 18 krt. Gold M. 26, stärkere 28. Portofrei. [29

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562 **Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech**, Gleiseschienen, Lowren,

vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben**, Lagermetall und Schienen-Nägel.

J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

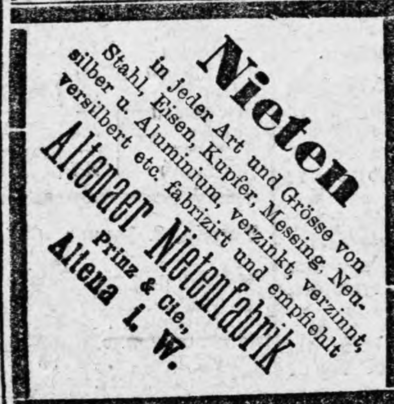
Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.



Thomasphosphatmehl Kainit, Superphosphat

empfiehlt ab Lager und franco jeder Station [3755[

Max Scherf.

Direct importirte [3748

ff. Med.-Ungar- und Südweine

der **Universal-Bodega, Berlin**, Med.-Tokayer, Szamorodner, Port, Sherry, Madeira, Malaga, Lacrimae und Marsala.

Alleinverkauf bei
H. Fouquet, Hotel zur Apotheke, Lessen.

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1895. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—

Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Grosse Trierer Geld-Lotterie

110,000 Loose. 17265 Gewinne

Ziehung I. Cl. 14.–15. Februar cr., II. Cl. 8.–10. April cr.

Hauptgewinne ev. 500,000

1 Prämie 300,000 1 200,000
1 100,000 1. 50,000 40,000
30,000 25,000 20,000 etc.

baares Geld ohne jeden Abzug. [3707]

Originalloose hierzu zu

I. Klasse solange der Vorrath reicht

	1/1	1/2	1/4	1/8
I. Klasse	22,40.	11,20.	5,60.	2,80.
Vollloose = für beide Klassen giltig.	40	20	10	5

Porto und Liste beide Classen 50 Pf.

Versandt der Loose vom 12. ab nach Reihenfolge des Einganges.

M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, Berlin S. W., Friedrichstrasse 30.

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbefestigung.

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Wegen Geschäftsaufgabe sind **zwei neue Damen-Nähmaschinen** à 45 Mark Getreidemarkt 2, parterre, sofort zu verkaufen. [3757]

Fette

Speisekarpfen

versendet gegen Nachnahme [3691]
C. G. Wolff, Bartenstein.

Wegen **Aufgabe der** [3725]

Vogelzucht

verkaufe billig sämmtliche Kanarien u. Utensilien. Einige Dutzend Hohlroller, Junghähne mit mehrfach präm. St. (W. Trute), gute Mittelvögel o. gr. Fehler Dtzd. jetzt 60 Mk. (früher 75 Mk.) Probevögel Stück 6 Mk. Vorsänger 10 bis 15 Mk. p. St. (früher 30—50 Mk.). Weib. Dtz. 9 Mk excl. Post und Verp. v. Hirt, Ostseebad Zoppot, Südstr. 25.

Direct importirte [3747

ff. Südweine

der **Universal-Bodega, Berlin**,

Port, Sherry und Madeira

empfiehlt zu billigen Originalpreisen

Johannes Gonez in **Neuenburg** Westpr.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk..
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk
12. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Ein gut erhaltener **Spazierschlitten** steht sofort zum Verkauf [3629]
Oberbergstraße 16.

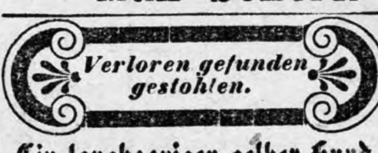
Schlittschuhe, Kinderschlitten

verkauft, um zu räumen, äußerst billig
3751] **Bernh. Schulz.**

Rübkuchen Leinkuchen Leinkuchenmehl Leinsaat 2c.

empfiehlt billigst [3752]

Max Scherf.

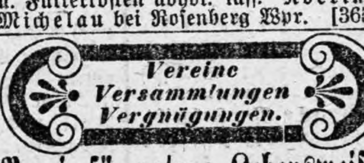


Ein langhaariger gelber Hund zugelaufen. Getreidemarkt 16.

Am 30. Dezember hat sich hier ein

Hühnerhund

eingefunden. Weiß mit braunem Kopfe, halbe Ruthe braun, langhaarig mit Fahne. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abhol. lass. Noering, Michelau bei Rosenberg Wpr. [3659



Verein für naturg. Lebensweise.

Donnerstag, den 10. Januar: **Versammlung** im **Wiener Café**. Gäste willkommen. [3763]

Krieger-Verein Hohenkirch Wpr.

Sonntag, d. 13. d. M., 5 Uhr Nachm.

Appell.

1. Einzahlung der Beiträge.
2. Beschlußfassung über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und zugleich des Stiftungsfestes. [3739
3. Vereinsangelegenheiten. § 5 2c.
4. Vortrag vom Kameraden Fröhlich.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, findet eine [3667

General-Versammlung

des **Schuhmacher-Sterbekassen-Vereins zu Bischofswerder** im Vereinslokal statt, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung pro 1894.
2. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Eichenkranz.

Sonntag, den 13. d. Mts. [3636

Großer Maskenball.

Zu dem am Sonntag, den 13. d. M. bei mir stattfindenden **Tanzkränzchen** lade ergebenst ein. [3731

E. Bessau, Wenzkau bei Schöneck Wpr.

Pfeiler XII.

Mittwoch, den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr:

Großes Eis-Concert

ausgeführt [3683
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14.

Tivoli-Theater.

Direktion **J. Hoffmann.**

Mittwoch. **Halali!** Lustspiel in 4 Akten von Richard Skowronnek. Ort der Handlung: Die Majoratsherrschaft Groß Schwentainen in Ostpreußen. Neuestes Repertoir- und Kassenstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Novität! Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel von Humperdinck. Vorher: Prolog von Albert Träger, gesprochen von Adele Werra.

Abends 7½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Novität! **Madame Sans Gêne.** Lustspiel von V. Sardou.

Donnerstag. **III. Symphonie-Concert.**

Freitag. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper. (Benefiz für Hans Rogorsch).

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.



Zu

Kaisers Geburtstag.

Einfache und hochelegante ausgestattete

Speisekarten

mit Kaiserbild, -Wappen etc.
liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Mit Proben und Preisangaben stehen wir gern zu Diensten.

Kaiserswerther Kalender hat noch à 40 und à 80 Pfg. vorräthig [3732
Pfarrer **Ebel.**

Mahnung an die Hausbesitzer.

Damit man auf dem Trottoir
Nicht straucheln kann und gleiten,
Nimm hier auch Deine Pflichten wahr
Und zwar recht hübsch bei Zeiten;
Denn geht es erst ans Portemonnaie,
Dann ist zu spät die Reue,
Und Kosten zahlen, das thut weh,
Drum: „Streue, streue, streue!"

Einer, der leicht umfällt.

B. J. 42. — 9 + 5 + 30.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	7.20	—
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	8.08	—
Thorn	5.17	9.35	3.01	7 55	—
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	8 00	—

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5 02	7.39	10 30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	—	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7 55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11 16

vom 1. Oktober 1894 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 7.

Graudenz, Mittwoch] [9. Januar 1895.

Wie Rentengüter gegründet werden.*)

(Schluß.)

Das Gros der Anwärter auf Rentengüter bilden, wie die Praxis gezeigt, einmal bisherige Einsassen, ländliche Arbeiter, Handwerker, Gutsleute (Instleute, Deputanten 2c.) von nahe gelegenen Gütern und Dörfern, die sich Geld erspart haben und selbstständig machen wollen, ferner Söhne und Schwiegersöhne von Bauern der Gegend, oft auch ältere Bauern, die ihre gut eingerichteten Wirthschaften einem ihrer Söhne abtreten und das Rentengut erwerben, um dasselbe, nachdem es in Gang gebracht, einem zweiten jüngeren, zur Zeit noch minderjährigen Sohne oder einer Tochter später zu übergeben. Eine besonders große Anzahl sind bisherige Käthner und kleinere Besitzer ebenfalls aus der Gegend, die sich vergrößern wollen und ihre alten Wirthschaften gut losgeworden sind oder erst nach dem Ankauf des Rentenguts verkaufen. Dies geschieht dann derartig, daß sie nicht nur das Inventar herausnehmen, sondern auch einen Theil der Futter- und Getreide- ja sogar der Dungvorräthe auf das neue Rentengut mitbringen, was, da letzteres regelmäßig nicht zu weit gelegen, ohne Schwierigkeiten und erhebliche Kosten möglich ist. Ja selbst Gebäudematerial, namentlich aus Holzbauten, welche in der alten Wirthschaft irgendwie entbehrlich sind, bringen sie mit. Im Bezirk der Spezialkommission Bromberg sind Fälle vorgekommen, daß Leute binnen 10 Jahren mehrere Male ihren Besitz gewechselt, anfangs eine Käthnerstelle gekauft, wirthschaftlich gehoben, dann verkauft und fortgesetzt immer größere Wirthschaften erworben und von Jahr zu Jahr immer mehr Baarmittel gewonnen haben. Diese Fälle sind so zahlreich, daß man zu der Ueberzeugung kommen kann, daß künftig ein wesentlicher Theil unseres kräftigen Bauernstandes durch derartige Leute vornehmlich gebildet werden wird. Und solchen Leuten bietet hierzu ganz besonders die Rentengutsgesetzgebung bei der günstigen Belastungsart und der freien Veräußerlichkeit der Stellen die beste Gelegenheit.

Ein gutes Zusammenwirken der Königl. Ansiedelungs-Kommission in Posen und der Königl. General-Kommission zu Bromberg in den Provinzen Posen und Westpreußen, die immer Hauptkolonisationsgebiete abgeben werden, kann in wirthschaftlicher Beziehung durchaus stattfinden. Diese beiden Behörden brauchen bei der Ausübung ihrer Thätigkeit nicht in Collision zu kommen, wenn die Ansiedelungs-Kommission ihr Hauptaugenmerk darauf legt, intelligente Deutsche aus anderen Provinzen, vornehmlich die aus dem Westen und aus Mittel- und Süddeutschland kommenden Landbewohner, nach Posen und Westpreußen zu verpflanzen und deutsche Musterbauerwirthschaften daselbst zu gründen, die Generalkommission es aber als ihre Hauptaufgabe ansieht, den kolonisationsfähigen Landleuten derselben Gegenden die Möglichkeit zu geben, in ihrer alten Heimath sich eine gute Scholle zu gründen mit milderen Belastungsverhältnissen als bisher, und die Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter sowie die Vermehrung des mittleren und kleinen Bauernstandes vornehmlich mit den aus den Kolonisationsgegenden selbst stammenden Leuten bewirkt.

Es sei erwähnt, daß z. B. in Schemlau von den 28 Ansiedlern genau die Hälfte katholisch und polnisch, die Hälfte evangelisch und deutsch ist, daß beide Nationalitäten durchaus friedlich daselbst zusammenleben und keinerlei Mißstände bisher hervorgetreten sind. Und so ist es bei vielen Rentengutskolonieen. Zu einer Beschränkung oder gar Unterdrückung der Ansiedelung auch polnischer, kleiner Landleute in ihren Heimathsprovinzen Posen und Westpreußen im Wege der Rentengutsgesetzgebung liegt aber, so führt Herr Stobbe aus, kein triftiger Grund vor, da der polnische Kolonist die Eigenschaften eines ordentlichen Rentengutsnehmers in der Regel hat, sich in die staatlichen Verhältnisse hineinlebt und bei der heutigen polnischen antideutschen Agitation nicht mitwirkt.

Durch Entziehung der Möglichkeit, sich in seiner Heimath als Rentengutsbesitzer seßhaft zu machen, würde der Staat gegen den kleinen polnischen Unterthan ein Unrecht begehen, welches nur bewirken würde, daß der polnische Adel und Clerus auf die Massen noch größeren Einfluß als bisher gewinnen und die polnische Agitation gegen das Deutschthum immer stärker wird. Je selbstständiger und wirthschaftlich unabhängiger der kleine polnische Landmann aber gestellt wird, desto geringer wird der Einfluß der jetzt polnische Agitation treibenden Elemente auf denselben werden.

Nach dieser Abschweifung von einer im vorigen Jahre besonders nach den Bismarck'schen Reden viel erörterten Angelegenheit geht Herr Stobbe auf dem praktischen Wege bei der Rentengutsbildung weiter. Er führt aus: Melden sich in den anberaumten Probeterminen genügend Reflektanten der oben genannten Art, so verfährt der Rentengutsgeber zweckmäßig in der Weise, daß er sich deren spezielle Wünsche und Verhältnisse, insbesondere die pecuniären, genau notirt, zweckmäßig auch gleich die amtlich vorgeschriebenen Fragebogen mit den Reflektanten ausfüllt und dieselben vom Amtsvorsteher bezw. Distriktskommissar beglaubigen läßt. Der Rentengutsgeber muß außerdem aber selbst die sorgfältigsten Erkundigungen über die Reflektanten und deren Verhältnisse einziehen.

Da die Generalkommission nur als Vermittlerin bei den Rentengutsgründungen auftreten soll, also nicht als eigentlicher Kolonisator, wie die Ansiedelungs-Kommission fungirt, so liegt der Schwerpunkt der Gründung von Rentengütern in der Selbstbestimmung des Rentengutsgebers und Rentengutsnehmers, soweit der gemeinschaftliche Wille dieser beiden Parteien sich innerhalb des Rahmens der gesetzlichen und instruktionellen Vorschriften hält. Darauf zu sehen, daß letzteres geschieht, darin beruht eine Hauptarbeit des Spezial-Kommissars.

---

*) Aus der im Verlage von Gust. v Röthe, Graudenz, erschienenen Brochüre: „Die Rentengutsgründung in Schemlau" von Regierungsrath Stobbe-Bromberg.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Januar.

— Rußland ist bekanntlich so reich an mineralischen Oelen, daß es jährlich große Mengen davon ins Ausland führt. Aber das russische Oel ist wegen gewisser Mängel nicht im Stande, das ausländische Cylinderöl — so nennt man dasjenige Oel, welches an den unter Dampf gehenden Maschinentheilen gebraucht wird — vom einheimischen Markt zu verdrängen. Jetzt weigern sich plötzlich die russischen Zollämter, im Widerspruch mit ihrem fünfzehnjährigen Brauche, dieses Oel als reines Mineralöl zu betrachten, indem sie behaupten, daß es unter Beimischung von Fett hergestellt und demgemäß nicht wie bisher nach § 85, sondern nach § 71 des Tarifs zu verzollen sei. Dieser Paragraph aber handelt von Polirmaterialien, und seine Anwendung hat im vorliegenden Falle die Folge, daß neben einer bedeutenden Strafe für angeblich unrichtige Deklaration eine das Doppelte des bisherigen Satzes betragende Zollgebühr, im ganzen 52 Mk. vom Kilozentner, erhoben werden sollen. Da nun Cylinderöl in einem andern Falle noch kürzlich nach § 51 des Tarifs als Oleïn verzollt und außerdem mit einer hohen Strafe belegt worden ist, so hat man jetzt die interessante Zusammenstellung, daß ein und dieselbe Waare von den russischen Zollämtern als reines Mineralschmieröl zu 1, als Oleïn zu 1,20 und als Polirmittel mit Fettzusatz zu 2 Goldrubel das Pud verzollt wurde. Die russischen Zollbehörden haben zu solchem Verfahren, das die Einfuhr des ausländischen Cylinderöls mit einem Schlage unterdrückt, keine Berechtigung. Der Zusatz von Fett ist nämlich bei Cylinderölen schon deshalb unmöglich, weil Fett sich bei 100 Grad C. zersetzt; außerdem aber könnte nicht nur jeder Chemiker, sondern auch ein sachkundiger Laie eine derartige Beimischung, die sich auch noch aus andern Gründen als durchaus widersinnig kennzeichnen würde, aufs bestimmteste nachweisen. Obwohl aber den russischen Behörden, in letzter Instanz dem Finanzministerium, nahegelegt worden, sich von der Unhaltbarkeit jener irrigen Voraussetzung zu überzeugen, ist es bis heute bei der willkürlichen Entscheidung der Zollämter geblieben. Die eine der am meisten betroffenen Firmen hat sich nun durch die Handelskammer ihres Bezirks an die Reichsregierung um Hilfe gewandt.

Die Handelskammern sind bekanntlich vor kurzem aufgefordert worden, Wahrnehmungen über die Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages nach Berlin zu berichten. Die Handelskammern werden sich ein besonderes Verdienst erwerben, wenn sie alle ihnen bekannt werdenden Fälle der oben geschilderten Art ihren Berichten einfügen, denn nur dann läßt es sich verhüten, daß der Geist und die Absicht des Vertrages durch die Willkür russischer Behörden vereitelt werden.

— Die Generalkommission in Bromberg, deren Geschäftsbereich sich auf die Provinzen Posen, Pommern, West- und Ostpreußen erstreckt, soll nach der „O. P." im Laufe dieses Jahres, wahrscheinlich schon zum 1. Juli, getheilt werden. Für die Provinzen Ost- und Westpreußen ist die Errichtung einer Generalkommission in Königsberg in Aussicht genommen.

— Die Nachricht, daß der Oberpräsident Graf Stolberg sich um das Mandat zur Reichstagsersatzwahl für Oletzko-Lyck-Johannisburg bewerbe, ist nach der „Lyck. Z." unrichtig.

— Am Sonnabend feierte der „Männer-Turn-Verein", unter großer Betheiligung, sein Wintervergnügen. Die von einer Turnabtheilung am Reck und Barren vorgeführten Uebungen zeugten von großer Geschicklichkeit; das Auftreten des Turners Lilienthal als Konzertmaler wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ein recht flott gespielter Einakter „Der Bürgermeister von Trippelkirchen" erregte große Heiterkeit, und im fröhlichen Tanze blieb die Gesellschaft noch lange zusammen.

— In der gestern vom Kriegerverein abgehaltenen kameradschaftlichen Versammlung, an welcher auch die Familienmitglieder der Kameraden theilnahmen, konzertirte ein Theil der Kapelle des Regiments Nr. 141. Der Vorsitzende sprach im Anschluß an das zu Neujahr vom Bundesvorstande den Vereinen übersandte Schreiben über die Bestrebungen der Kriegsveteranen von 1848—71, das Kyffhäuserdenkmal und die beiden Waisenhäuser des Bundes in Römhild und Canth. Die Mahnung des Bundes: „Kein Verein ohne Jahresbeiträge für unsere Waisenhäuser, kein Vereinsfest, ohne unserer Waisen zu gedenken!" war auf fruchtbaren Boden gefallen. Durch Kauf des Jahrbuches, Versteigerung einiger Gegenstände und freiwillige Beiträge floß in die Waisenkasse eine ansehnliche Summe. Um durch Gesang die Feste des Vereins zu beleben, wurde der Sängerbund wieder ins Leben gerufen; diesem traten 34 Mitglieder bei. Neu aufgenommen in den Verein wurden 14 angemeldete Kameraden. Zuletzt willfahrte auch noch der Vorstand dem Wunsche der Mehrheit und ließ statt des Konzerts zum Tanze aufspielen.

— [Jagdergebnisse.] Bei der am 5. d. Mts. in Gr. Zünder abgehaltenen Treibjagd wurden 131 Hasen und 1 Fuchs erlegt.

— Der praktische Arzt Dr. v. Mach in Friedland O.-Pr. ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Friedland und der praktische Arzt Dr. Jäckel in Schokken zum Kreis-Wundarzt des Kreises Wongrowitz ernannt.

— Der Regierungsbaumeister Elten in Bromberg ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor unter Verleihung der Stelle eines solchen im Bezirk der Direktion Bromberg ernannt.

O **Culm**, 7. Januar. Von den vom 1. April zu erhebenden indirekten Steuern sind bis jetzt die Jagdscheinsteuer, die Kohlensäuresteuer und die Mineralwassersteuer vom Bezirksausschuß genehmigt worden. Ebenso sind die zu erhebenden Zuschläge von je 190 Proz. zur Einkommen-, Real- und Gewerbesteuer genehmigt. — In der Nacht vom Sonntag zu Montag verübte ein Einjähriger des hiesigen Jägerbataillons allerlei groben Unfug. Auf fünf verschiedenen Stellen zerschlug er ohne jede Veranlassung Fensterscheiben, wodurch die schon schlafenden Bewohner nicht wenig erschreckt wurden. Da diese Angelegenheit zur Kenntniß des Bataillons gekommen ist, so wird die Strafe der That bald folgen.

g **Aus dem Kreise Thorn**, 7. Januar. Der Bau einer Schule auf dem gräflichen Gute Gierkowo steht nunmehr fest; das neue Schulhaus soll schon im Spätsommer bezogen werden. — In der vorigen Woche wurde auf dem Wege zwischen Siemon und Wibsch die Leiche eines Arbeiters gefunden. Die Sektion der Leiche hat als Todesursache Herzschlag ergeben.

Strasburg, 7. Januar. In althergebrachter Weise wurden kürzlich einem Brautpaar zu seinem Polterabend viele Scherben an die Hausthüre geworfen. Etwa 30 Personen, Damen und Herren aus geachteten Bürgerfamilien, welche sich an dieser Huldigung betheiligt hatten, haben jetzt von der Polizei-Verwaltung Strafbefehle in Höhe von je 3 Mk. erhalten. Der Wirth des Hauses hatte die Sache zur Anzeige gebracht.

Aus dem Kreise Strasburg, 7. Januar. Das Kuratorium der Kreissparkasse macht bekannt, daß in Zukunft auch Amortisationsdarlehen gewährt werden. Die Amortisationsbeiträge werden zu einem besonderen Fonds angesammelt, welchen der Schuldner in vorübergehenden Geldbedürfnissen wieder für seinen Kredit nutzbar machen und so die unangenehmen wiederholten Hypothekendarlehne vermeiden kann. Die Amortisation soll aber auch in der Weise erfolgen, daß durch fortgesetzte Zahlung eines bestimmten Prozentsatzes des ursprünglichen Schuldkapitals ie Schuld alljährlich sowohl verringert als verzinst und in einer bestimmten Zeit gänzlich getilgt wird.

Z **Gollub**, 7. Januar. Der im Dezember 1893 begründete Kriegerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Dem Vereine gehören 183 Mitglieder an. Die Einnahme betrug 400 Mk., die Ausgabe 280 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Amtsrichter Eichstaedt zum Vorsitzenden, Ober-Grenz-Kontroleur Voigt zum Stellvertreter, Schloß und Urbanski zum Schriftführer bezw. zum Rendanten, Forstkassenrendant Radtke, Bielefeld, Arndt und v. Keiserlingk-Adl. Lissewo zu Beisitzern. Der Verein beschloß dem Kriegerbunde beizutreten. Schließlich berieth die Versammlung über den Beitritt zur Sterbekasse des Kriegerbundes und ermächtigte den Gerichtssekretär Schloß, sich wegen der Verträge mit dem Bunde in Verbindung zu setzen.

× **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 7. Januar. Die in Obodowo neuerbaute evangelische Kirche hat man durch Aufstellung eines Anthracitofens heizbar gemacht. — Die katholische zweite Lehrerstelle in Schönwalde ist jetzt nach etwa zweijähriger Vakanz wieder besetzt worden.

Karthaus, 7. Januar. Dem Invaliden Sirotzki in Kelpin ist an seinem Geburtstage vom Kaiser ein Fahrstuhl geschenkt worden. Herr Sirotzki stand bei dem 3. Garderegiment zu Fuß und hat den französischen Feldzug im Jahre 1870 mitgemacht, bis er am 18. August bei Gravelotte durch zwei Mitrailleuse-Kugeln am linken Schienbein schwer verwundet wurde. Die Wunde ist noch immer nicht geheilt; der Verwundete ist zu keiner Arbeit fähig und seit fast drei Jahren bettlägerig.

8 **Pelplin**, 7. Januar. Unter großer Betheiligung der Evangelischen von Pelplin und Umgegend fand gestern die Einweihung des Bet- und Schulhauses statt. Vom Saale des Hotels zum schwarzen Adler begaben sich die Theilnehmenden in feierlichem Zuge, an der Spitze Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden, gefolgt von den Herren Postassistent Kotzer mit der Bibel und Betriebsführer Oswald mit den Abendmahlgeräthen, nach dem Bethause. Hier erwartete der Erbauer, Herr Baumeister Obuch-Mewe, den Zug und überreichte Herrn Pfarrer M. den Schlüssel; Herr M. öffnete das Haus. Das Innere des kleinen Gotteshauses war auf das Herrlichste geschmückt; besonders prangten Altar und Kanzel im frischesten Blumenschmuck. Nachdem Herr Pfarrer Morgenroth das Haus geweiht hatte, bestieg er die Kanzel und zum ersten Male, so lange Pelplin steht, ertönte von der Kanzel herab eine deutsch-evangelische Predigt. Die Stelle der Orgel vertrat ein Harmonium. Nach dem Gottesdienst fand die Taufe zweier Kindlein statt. An die feierliche Einweihung schloß sich ein Mahl, an welchem sich 40 Herren betheiligten.

Schöneck, 7. Januar. In der Generalversammlung des hiesigen Militär- und Kriegervereins wurde an Stelle des Gutsbesitzers Herrn Weichbrot der Schützenhausbesitzer Herr Röder zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Kassenbestand betrug 356 Mk. Es wurde beschlossen, jährlich für 90 Mk. einen Theil eines preußischen Lotterieloses zu spielen; der Betrag dafür wird der Kasse entnommen, und etwaige Gewinne fallen der Kasse zu.

Elbing, 7. Januar. Die Regulirung des Brandschadens der Neufeldschen Blechwaarenfabrik ist noch immer nicht beendet, obwohl seit dem Brande schon 4 Monate verflossen sind. Der Gebäudeschaden hat sich leicht feststellen lassen; anders liegt die Sache jedoch mit dem Waarenlager, dessen Werth von der Gesellschaft auf 400000 Mk. angenommen wird. Das kleine Emaillierwerk, in welchem sich ein Waarenlager nicht befand, ist schon wieder aufgebaut. Die Brandstätte des Haupttheiles der niedergebrannten Werke, in welchem sich auch das erwähnte großartige Waarenlager befand, ist noch immer nicht aufgeräumt. Die verbrannten Blechwaaren 2c. liegen jetzt noch theilweise bis zur Mitte der unteren Fensteröffnungen. Wann eine Einigung über die Höhe der Schäden zwischen der Aktiengesellschaft und der Feuerversicherungsgesellschaft erzielt wird, läßt sich noch nicht absehen. — Herrn Lehrer Timm von der 2. Mädchenschule, welcher sich eines guten Basses erfreut, ist auf sein Gesuch von der Behörde zur Ausbildung seiner Stimme ein Urlaub von einem Jahre bewilligt worden. Die Ausbildung erfolgt in Berlin, die Kosten trägt ein hiesiger Musikfreund. — Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 14. d. M.

Elbing, 7. Januar. In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins am Sonnabend kam ein Schreiben des Graudenzer Lehrervereins zur Verlesung, das dahin geht, der Landeslehrervereinsvorstand solle versuchen, eine Audienz beim Kaiser zu erwirken, um die Vorlage des Lehrerdotationsgesetzes zu ermöglichen. Da aber der Gesammtvorstand des Provinziallehrervereins diesen Antrag abgelehnt hat, so ging man über diesen Punkt zur Tagesordnung über.

s. **Aus dem kleinen Werder**, 6. Januar. Dem Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein, der nunmehr ins Leben getreten ist, wird von den Besitzern unserer Gegend großes Interesse entgegengebracht. In sehr vielen Ortschaften haben die Besitzer einstimmig ihren Beitritt erklärt. Das ganze Weichsel-Nogat-Gebiet ist in Bezirke getheilt, in denen sich überall Männer finden ließen, die gegen ganz geringe Entschädigung das Amt eines Agenten als Bezirksvorsteher übernommen haben. Infolge der auf diese Weise mit sehr geringen Unkosten verknüpften Verwaltung sind auch die Prämien so niedrig bemessen, daß keine andere Gesellschaft Konkurrenz bieten kann. Der Normalsatz soll pro Hektar jährlich 20 Pfennig betragen; für diejenigen jedoch, die bis zum 31. Januar ihren Beitritt erklären, ist das Eintrittsgeld für das erste Jahr auf 10 Pf. ermäßigt. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Herrn Pfarrer Zimmer-Neukirch und den Herren Dueck-Neustädterwalde, B. Wiebe-Schönau, Wannow-Schönwiese und Nickel-Sperlingsdorf.

Marienburg, 7. Januar. Herr Schmiedemeister Felske aus Letzkau, der einen Kursus im Hufbeschlag zu Charlottenburg durchgemacht hat, hat die hiesige Hufbeschlag-Lehrschmiede übernommen.

∞ **Rastenburg**, 6. Januar. Der Kreislehrerverein hielt vorgestern eine Versammlung ab. Der Aufforderung des Gerdauer Lehrervereins, sich dem Antrage anschließen zu wollen, daß die deutsche Lehrerschaft wegen des Dotationsgesetzes sich an den Landesherrn wenden möge, wurde zugestimmt. In dem Vortrage „über Revisionen" wurde ausgeführt, daß der Staat den Lehrerstand noch mehr heben müsse, durch gute Ausbildung und ausreichende Besoldung; die Schulinspektoren müßten Fachmänner sein, die Ortsschulinspektion könne als überflüssig wegfallen. Zur Provinziallehrerversammlung wurden als Vertreter gewählt: die Herren Radtke-Drengfurth, Moldenhauer-Korschen und Kruczinski-Rastenburg. Im Falle ein Dotationsgesetz vorgelegt wird, soll eine Abordnung, bestehend aus den Herren Kußner-Rastenburg, Radtke-Drengfurth, Matthies-Wilkendorf und Jungkuhn-Taberwiese bei dem Landtagsabgeordneten Kammerherrn v. Schimedeseck-Woplanken dahin wirken, daß dieser für das Wohl der Lehrer eintreten möge.

* **Pr. Holland**, 7. Januar. Gestern Abend hatten sich fast alle katholischen Männer unserer Stadt im Peiler'schen Saale vereinigt, um einen katholischen Verein zu be-

gründen. Herr Pfarrer Dr. Kolberg übernahm den Vorsitz und hielt einen längeren Vortrag über Zweck und Bedeutung des Vereins. Der neue Verein soll hauptsächlich Aufklärung über die sozialen Schäden geben und ein Bollwerk gegen die Umsturzpartei sein.

∞ **Kreis Friedland**, 7. Januar. Ein schwerer **Unglücksfall** hat sich gestern in der Wohnung des Besitzers F. in P. ereignet. Der Mann wollte zur Jagd gehen und lud zu diesem Zwecke, am Tische sitzend, sein Gewehr, während um ihn herum seine drei Kinder standen und der Arbeit zuschauten. Als die Ladung beider Läufe beendet war und der Besitzer ein Zündhütchen auf die Zündstifte steckte, kam der eine gespannte Hahn aus der Ruhe, schlug zu, und der Schuß riß dem dreijährigen Töchterchen das Kinn fast gänzlich fort. Das Kind wurde in die Klinik gebracht.

∞ **Gumbinnen**, 6. Januar. Vorgestern hielt unser **Turnverein** seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 82 Turner und 143 zahlende Mitglieder. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 6252 Mk. auf, die Ausgabe betrug 1170 Mk.

Gumbinnen, 5. Januar. Eine Anzahl Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschule war schon vor den Weihnachtsferien augenkrank; in wenigen Wochen ist die Zahl noch größer geworden, so daß am 3. d. Mts., als der Unterricht wieder beginnen sollte, 149 Kranke vorhanden waren, darunter über 50 mit der Granulose behaftete; bei 6 von diesen ist eine Operation nothwendig geworden. Wahrscheinlich ist die Krankheit durch neu zugezogene Schulkinder eingeschleppt. Die Ferien der Volksschule wurden **wegen dieses Mißstandes** bis zum 14. d. Mts. verlängert.

* **Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen**, 6. Januar. Um der Weiterverbreitung der häufiger auftretenden **Lungentuberkulose** entgegen zu treten, haben infolge höherer Anordnung die Landrathsämter angeordnet, daß in Gasthäusern, Schulen u. s. w. halb mit Wasser gefüllte Spucknäpfe von Porzellan oder Glas aufzustellen sind. — Auf dem Lande findet man noch häufig die Unsitte, daß die Asche auf Hausböden oder sonst an feuergefährlichen Orten geschüttet wird, was mehrmals die Ursache zu großen Bränden gewesen ist. In Rücksicht hierauf ist von den Behörden angeordnet worden, daß Asche nur in eisernen Gefäßen und nie auf den Böden aufbewahrt, in Gemüll- und Senkgruben aber erst nach erfolgter Löschung geschüttet werden darf.

[:] **Schönlanke**, 7. Januar. Gestern starb hier plötzlich der hochgeschätzte Rentier Herr **Wenig**. Er war bis vor Kurzem Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Czarnikau und Filehne und Mitglied des Kuratoriums der Fortbildungsschule.

✣ **Ostrowo**, 7. Januar. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen **Freiwilligen Feuerwehr** wurde Herr Bäckermeister Lachmann zum Branddirektor, Gerichtsschreiber Pfitzer zum Schriftführer und Restaurateur Goldmann zum Rendanten gewählt. Der Verein besteht seit 27 Jahren und zählt 139 Mitglieder. — Der hiesige **Verein junger Kaufleute** hat seinen Begründer und früheren Vorsitzenden, Herrn **Glaser** in Posen, zum Ehrenmitgliede ernannt. — Gestern geriethen hier beim **Tanz Ulanen und Infanteristen** in so heftigen Streit, daß sie blank zogen und sich gegenseitig **schwer verletzten**.

✠ **Tramburg**, 7. Januar. Als gestern Nachmittag mehrere Knaben an der **Drage** sich vergnügten, waren zwei von ihnen so waghalsig, sich auf die ganz schwache Eisdecke des Flusses zu begeben. Kaum hatten sie ein paar Schritte darauf gemacht, da brach das Eis, und die Knaben versanken. Der schnellen Entschlossenheit der übrigen Spielgenossen, die sich liegend zu einer Kette verbanden, gelang es, die Verunglückten zu retten.

✠ **Landsberg a. W.**, 7. Januar. Gestern sprach der Reichstagsabgeordnete **Schröder** hier vor seinen Wählern über die politische Lage. — Dem Rentner **Grunow** ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

Verschiedenes.

— Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** hat dem **japanischen Rothen Kreuz** einen Geldbetrag bis zur Höhe von 10000 Mk. für Hilfeleistungen im gegenwärtigen chinesisch-japanischen Kriege zugebilligt.

— Mit dem Hinweis auf die bereits mitgetheilte Erklärung des Berliner Magistrats wird eine **Warnung vor dem Zuzuge mittelloser Personen nach Berlin** auch vom Regierungs-Präsidenten zu Potsdam erlassen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Personen, die Berlin aufsuchen in der Hoffnung dort Arbeit zu finden, und dann nicht im Stande sind, sich eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen zu verschaffen, ihre **Ausweisung** zu gewärtigen haben. Die Aufsichtsbehörden sind angewiesen worden, diese Warnung des Regierungspräsidenten im weitesten Umfange bekannt werden zu lassen.

— Den täglichen **Verbrauch von Streichhölzern in Europa** giebt ein englischer Statistiker auf 2 Milliarden an. Berechnet man das Gewicht eines Streichhölzchens nur mit 1/10 Gramm, so ergiebt das für die erwähnte Verbrauchszahl das ansehnliche Gewicht von 200000 Kilogramm. Deutschland verbraucht verhältnißmäßig am meisten Streichhölzchen, denn es beträgt die durchschnittliche tägliche Verbrauchszahl pro Kopf in Deutschland 12, in Belgien 9, in England 8 und in Frankreich sogar nur 6 Stück. Es verbraucht mithin ein Deutscher im Durchschnitt gerade noch einmal so viel Streichhölzchen als ein Franzose.

— [**Ein Opfer der Unvorsichtigkeit.**] Die 24jährige Tochter **Lilli** des Oberstlieutenants v. **Steppes** in Augsburg war dieser Tage früh im Wohnzimmer mit ihrer Mutter und dem Bruder, Lieutenant v. Steppes, wo sie eben ein Ballkleid anprobirt hatte. Nach dem Frühstück unterhielt sich die junge Dame unter Lachen und Scherzen mit ihrem Bruder aufs Beste. Als sie später das Zimmer verlassen wollte, bemerkte sie auf der Ecke einer Kommode einen Revolver, den der Lieutenant kurz zuvor ins Zimmer hatte bringen lassen, um die **Patrone** aus der Waffe zu entfernen und diese zum Repariren zu schicken. Sie nahm den Revolver, hielt ihn lachend gegen die Stirne und rief: „Wie hantirt man denn eigentlich damit, nicht wahr, so?“ Der Lieutenant, welcher am Fenster saß, rief, entsetzt aufspringend: „Um Gotteswillen, die Waffe ist geladen!“ Im selben Augenblick krachte ein Schuß und das junge Mädchen stürzte sofort **todt zu Boden**. Die Kugel war mitten in die Stirn gedrungen.

— [**Menschenopfer in Rußland.**] Im Mai 1892 hatte man die entsetzlich verstümmelte Leiche eines Bauern Matjunin in einem Walde unweit Alt-Multan (Finnland) gefunden. Der völlig blutlose Rumpf, von dem der Kopf abgetrennt war, wies viele Stichwunden und blutunterlaufene Stellen auf, Herz und Lunge waren beseitigt. Der Verdacht, daß die nur äußerlich christlichen Wotjaken ihren heidnischen Göttern immer noch Menschenopfer darbrächten, schien hierdurch bestätigt. Man forschte weiter nach, und bei der Unvorsichtigkeit der Mörder war es nicht zu schwer, der Sache auf den Grund zu kommen. Während der Hungersnoth, die um Ostern 1892 herrschte, war einem der Mörder im Traum offenbart worden, ein solches Menschenopfer sei zur Beseitigung der Noth erforderlich. Man bestimmte den fallsüchtigen Almosenempfänger Matjunin zum Opfer, machte ihn betrunken und hängte ihn in dem Hause eines der Verbrecher an den Beinen auf. Dann wurde ihm der Bauch durchstochen und das Blut, das später gekocht und genossen wurde, in Tassen aufgefangen. Dem noch Lebenden wurde dann der Kopf abgeschnitten. Lunge und Herz, die aus der Brust gerissen wurden, verbrannte man. Da der Aberglaube es verlangt, daß dem Opfer ein christliches Begräbniß zu theil werde, warfen die Verbrecher schließlich den Leichnam an eine Stelle im Walde, wo er gefunden werden mußte. Die angesehensten Bauern des Dorfes Multan, der Dorfälteste, der Sotski und der Kirchenälteste wurden verhaftet und sind jetzt nach langer Untersuchungshaft zur lebenslänglichen Zwangsarbeit in **Sibirien** verurtheilt worden.

— „**Ann main Franzek, Solldatt in Ballin**“ lautete die Adresse, unter der ein Mädchen zu Zabrze (Oberschlesien) ihrem Auserwählten, einem in Berlin seiner Dienstpflicht genügenden Soldaten, ein Packet sandte, um ihm eine Weihnachtsüberraschung zu bereiten. Allein die Post machte einen Strich durch die — Bescheerung; denn es war ihr nicht möglich, den „Solldatt Franzek“ in Berlin ausfindig zu machen. So mußte denn der Inhalt des Packets, bestehend aus Wurst, Speck, Aepfeln und Weihnachtsstollen, versteigert werden. Der Erlös dieser Auktion wurde dieser Tage der braven Braut mit baaren 7 Mark eingehändigt.

Aus dem Tagebuche eines Pädagogen.

In der Erstlingsstunde des neuen Lehrers untersuchen die Schüler nicht was er leisten kann, sondern was sie sich bei ihm leisten können.

*

Die Lüge ist bei dem Kinde fast stets ein Produkt der Angst; flößt ihm Zutrauen zu euch ein, ihr Lehrer und Eltern, und die Lüge wird keine Nahrung finden.

*

Die Eltern, die ihrem ungezogenen Kinde mit der Schule drohen, drücken derselben von vornherein den Stempel des Zuchthauses auf.

*

Wenn die Eltern die Schule um größere Strenge gegen ihr Kind bitten, zeigen sie damit, daß es zu Hause an der nöthigen Zucht fehlt.

*

Es giebt tüchtige Schüler, die nur als Schüler tüchtig sind.

*

Die Anhänglichkeit der Schüler an ihre Lehrer wächst im Quadrate der Entfernung von denselben.

*

Nicht behördliche Verordnungen geben der Schule ihre Bedeutung, sondern das Lehrpersonal und ihr Leiter.

*

Alle Welt behauptet, daß unsere Jugend zu viel lernt, aber Niemand, daß sie zu viel weiß.

*

Der Lehrer sollte immer bedenken, daß die Schule nicht für ihn, sondern für die Schüler da ist.

*

Der Lehrer wird für seine Schüler Ankläger, Richter und Strafvollstrecker in einer Person. Möge er zusehen, daß sich der Richter nicht unter den Dreien in seiner Thätigkeit beeinträchtigen lasse.

Büchertisch.

— **Hauptmann Rochus Schmidt**, der langjährige Freund und Mitkämpfer Major v. Wißmanns, wird, wie wir vernehmen, demnächst im Verlage des „Vereins der Bücherfreunde“ zu Berlin ein zwei Bände umfassendes Werk erscheinen lassen, das die Gestaltung, Entwickelung und Ausnutzung von Deutschlands Kolonien in volksthümlicher Form behandelt. Der erste Band, welcher Anfang dieses Jahres erscheint, soll die deutschen Besitzungen in Ostafrika umfassen, der zweite, zu Ostern 1895 erscheinende Band die westafrikanischen Kolonien und Besitzungen in der Südsee. Beide Bände werden reich illustrirt; der erste Band enthält etwa 150 Originalphotographien nebst Zeichnungen von Hellgrewe.

— **R. v. Decker's Verlag zu Berlin** hat eine zweite Auflage der von ihm herausgegebenen Sammlung der Gesetze 2c. über die **evangelische Kirchenverfassung** in den älteren Provinzen der Monarchie unter dem Titel: „Die Evangelische Kirchenverfassung in den älteren Provinzen der Monarchie. Gesetze, Instruktionen 2c. mit einem die **neuesten** Kirchengesetze enthaltenden Anhange, mit Anmerkungen und ausführlichem Sachregister, nach amtlichen Quellen. (Cartonnirt Preis 3 Mark)“ veranstaltet. U. A. haben das Staatsgesetz vom 28. Mai 1894 sowie die umfangreiche Verwaltungsordnung vom 17. Juni 1893 Aufnahme gefunden.

— Ein „**Katechismus der menschlichen Ernährung**“ (von Dr. C. von Rechenberg) ist in Max Hesse's Verlag, Leipzig, zum Preise von 2 Mk. erschienen. Ueber den Inhalt des praktischen Buches geben Kapitelüberschriften am besten Auskunft. 1. Was nützt uns eine Ernährungslehre? — 2. Was ist in unserer Nahrung enthalten? — 3. Was wird aus den Speisen in unserem Körper? — 4. Warum müssen wir essen? — 5. Wieviel müssen wir essen? — 6. Welchen Werth haben die verschiedenen Nahrungsmittel für unsere Ernährung? — 7. Was ist gute und kräftige Kost?

Aus Anlaß des Inkrafttretens der **neuen preußischen Steuergesetze** sind noch folgende neue empfehlenswerthe Werke erschienen:

Kommunalabgaben-Gesetz vom 14. Juli 1893. Ein Führer für Private und Kommunalbeamte von L. Sonntag; erläutert durch die Ausführungsanweisung, die in Wirkung gebliebenen einschlägigen älteren Gesetzvorschriften und die darauf bezügliche Rechtsprechung. Preis 1,00 Mk. Verlag von Wilhelm Koebner (Inhaber M. u. H. Marcus). Breslau. 1895. — Ferner im gleichen Verlage:

Einkommen- und Ergänzungssteuer-Gesetz. Ein Führer für Steuerzahler von L. Sonntag; erläutert durch die neuen Ausführungsbestimmungen und die einschlägige Rechtsprechung. Preis 1,80 Mk.

Die neue preußische Steuergesetzgebung, bestehend aus dem Einkommensteuer-, Gewerbesteuer-, Ergänzungssteuer- und Kommunalabgabengesetz. Unter der Devise: was Jedermann davon wissen muß, um sich vor Schaden und Strafen zu wahren. Bearbeitet und mit Formularen zu Berufungen sowie Tarifen versehen von Paul Poschmann, von der Königl. Regierung ernanntes Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission für den Stadtkreis Breslau. Selbstverlag. Breslau, Klosterstraße 70. Preis 50 Pf.

Das Ergänzungssteuer-Gesetz für die preußische Monarchie vom 14. Juli 1893 nebst Ausführungsanweisung des Finanzministers vom 3. April 1894. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von Erich Zweigert, Oberbürgermeister in Essen. Verlag von G. D. Bädeker, Essen 1895. Preis 2 Mk.

Richtige Steuereinschätzung und Reklamation. Enthaltend: A. Preußische Staatssteuern. 1. Einkommensteuer. 2. Vermögens-(Ergänzungs-) Steuer. 3. Wandergewerbe-(Hausier-) Steuer. B. Preußische Gemeinde-Steuern. 1. Gemeindeeinkommensteuer. 2. Grund- und Gebäudesteuer. 3. Gewerbesteuer. 4. Wanderlagersteuer. 5. Betriebs-(Schank-) Steuer. Mit vielen Reklamations-Formularen von Dr. jur. A. Toussaint. — August Schultze's Verlag, Berlin W., Vendelerstraße 13. Preis 1 Mk.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Wegebau.

In der letzten Kreistags-Sitzung in Culm ist der Bau einer Chaussee von Culmsee über Skompe nach Dubielno oder Wrozlawken, der bereits beschlossen war, „**bis auf Weiteres**“ hinausgeschoben worden. Wenn die Herren Kreistagsmitglieder in corpore die jetzige Straße in ihrem Zustande bei Thauwetter einmal besichtigen und sich von der Gefährlichkeit jenes Verkehrsweges für Menschen und Vieh überzeugen wollten, würden sie wohl mit dem Chausseebau schon in diesem Frühjahr beginnen. Die Landwirthe, die im Spätherbst ihr Getreide und ihre Rüben nach der Stadt und zur Zuckerfabrik abfahren wollen, bedürfen stets doppelten Vorspanns, und sehen sich nach gethaner Arbeit genöthigt, die überflüssig gewordenen Pferde zu Spottpreisen zu veräußern. Der Kreis ist arm, heißt es stets, und unnütze Bauten müssen hinausgeschoben werden; das geschieht aber in diesem Falle bereits seit 20 Jahren. Die betheiligten Besitzer sind trotz der traurigen Lage der Landwirthschaft erbötig, nach Kräften Opfer zu bringen. Sollte da die Kreisverwaltung wirklich nicht in der Lage sein, Abhilfe zu schaffen?

W. in Culmsee.

Standesamt Graudenz

vom 30. Dezember 1894 bis 5. Januar 1895.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Wiszniewski mit der unverehelichten Martha Richter. Arbeiter Herrmann Rückheim mit Bertha Kestein. Friseur Friedrich Hartwig mit Auguste Will. Arbeiter Edmund Zeglarski mit Martha Grzechowski. Klempner Wilhelm Volz mit Henriette Walkowitzki. Tagelöhner Johann Betz mit Marianna Sravata. Arbeiter Alexander Schulz mit Anna Melke. Arbeiter Paul Jankowski mit Katharine Kozlikowski. Fabrikarbeiter Gottfried Schmidt mit Bertha Becker. Lehrer Ludwig Zielinski mit Laura Samolewicz. Schriftsetzer Amandus Woß mit Ernstine Lange. Brauer Andreas Reßmer mit Marianna Gwizdalla. Haushälter Wilhelm Lindner mit Auguste Bunke.

Eheschließungen: Oberlehrer Georg Hugen mit Marie Merkel. Feldwebel Reinhold Funke mit Laura Conrad. Maurer Carl Schulz mit Marie Machlinski. Arbeiter Gustav Schwebs mit Ernstine Schmidt.

Geburten: Töpfergeselle Gustav Balkner, T. Arbeiter Carl Kühn, T. Arbeiter Wilhelm Reddmann, S. Arbeiter August Funk, S. Schmiedegesell Rudolf Harwitz, S. Briefträger Franz Wroblewski, S. Arbeiter Andreas Jaworski, S. Zimmermann Friedrich Pankau, 2 Söhne (Zwillinge). Fleischer Joseph Wojciechowski, S. Schuhmachermeister Heinrich Bartel, T.

Sterbefälle: Fleischermeister August Baron, 72 J. Else Wosch, 1½ J. Bruno Suschinski, 12 T. Friedrich Pankau, 5 Min. Karl Pankau, ¼ Stunde. Louise Kühn, 5 Tage. Erna Sobottke, 4½ Monat. Nachtwächter Heinrich Will, 46 J. Anna Gertrud Salewski, 14 Tage.

— [**Offene Stellen.**] Juristischer Hülfsarbeiter, Amts- und Gemeindeverwaltung in Schöneberg bei Berlin, Probejahr 200 Mk. monatlich, dann 3600 bis 4200 Mk. jährlich, 1. Februar cr. — Bureauassistent, Magistrat Altenessen, 1200 Mk., sofort. — Polizeiwachtmeister, Polizeiverwaltung Halle a. S., 1650 bis 2500 Mk., 90 Mk. Kleidergeld und 150 Mk. Funktionszulage. — Bautechniker, Magistrat Hof, 1. Feb. cr. — Assistent, bei den städtischen Gas- und Wasserwerken der Großh. Hess. Bürgermeisterei Gießen, 2500 bis 3500 Mk., sofort. — Bauaufseher, Magistrat Stettin, 1500 bis 2400 Mk., 1. April cr. — Assistent, bei den städtischen Wasserwerken in Essen, 3000 bis 4500 Mk., 1. April cr. — Bautechniker, Garnisonbauamt I Thorn, sofort. — Techniker, Magistrat Wiesbaden, baldigst. — Zwei Bautechniker, Magistrat Dortmund, 125 bis 220 Mk. monatlich, baldigst. — Techniker Kreisbauschreiber, Königl. Kreisbau-Inspektor in Diepholz, sofort.



Suche z. 1. April od. spät. Stellg. a.

Brennereiverwalter.

Bin 8 Jahre beim Fach, 3 Jahre in jetziger Stellung, militärfrei, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Am liebsten, wo ich Jagd ausüben kann. Gefl. Off. unt. Nr. 3742 an die Exped. des Ges. erbet.

Ein Müller

30 J. alt, ev., led., m. Stein u. Walzen vertr., gut. Schärf., s. Stellg i. e. Wasser- od. Dampfmühle. G. Zeugn. st. z. Seite. G. Off. erb. Morninsky, Elbing, Wassstr. 72.

Müllergeselle

der mit Walzen und Scharfmachen vertraut, nüchtern und mit gut. Zeugnissen, sucht von sof. dauernde Stellg. Adr. an Käthner Gladykowski in Städt. Bochlin bei Neuenburg Westpr.

Herrschafts-Gärtner.

Ein in all. Zweig. der Gärtnerei prakt. erf. **Obergärtner** sucht sof. od. später Stellung als Leiter einer Privat-Gärtnerei. Prima- u. langjähr. Zeugn. stehen z. Diensten. Gefl. Off. m. Ang. der Beding. bitte z. senden an Ernst Hagge, Obergärtner, Oliva, Karlsberg 12.

Ein junger tücht. Conditorgehilfe sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **M. 100** erbeten **Marienwerder** postlagernd. [3654]

Oberschweizer und Unterschweizer

empfiehlt und placirt stets Oberschweiz. Mummenthaler, Lindenberg bei Czerwinsk Westpreußen. [3648

Ein Schmied

33 J. a., verh., m. g. Zeugn. u. Königl. Hufbeschlag sucht z. 1. April o. fr. a. e. Gut m. herrschaftl. Werkzeug Stllg. Off. u. Adr. F. W. Elbing, Kl. Wunderberg 21.

Die Rübenarbeit

bei Schwarz in Mahlin ist vergeben.

Bei dem hiesigen Vorschuß-Verein ist die [3671]

Direktorstelle

mit welcher ein festes Gehalt von 2000 Mark verbunden ist, neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche mit dem Kassenwesen, der Buchführung und, wenn möglich, mit dem Genossenschaftswesen vollständig vertraut sind, belieben ihre Meldungen möglichst bald an den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn H. Müller hierselbst einzureichen. Die zu stellende Kaution beträgt 4000 Mk.

Gilgenburg, den 6. Januar 1895.

Vorschußverein Gilgenburg Opr.
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Cigarren-Agentur.

Bei hoh. Verg. (Mk. 1500) u. sehr günst. Bed. sucht e. erst. Hamb. Haus an all. Orten noch einige Herr. z. Verk. an Priv., Wirthe 2c. Offert unt. P. S. 617 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [3721]

Ein durchaus zuverlässiger, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertrauter [3229

Buchhalter

findet dauernde Stellung. Derselbe muß im Maschinenfach erfahren, sowie befähigt sein, kleine Reisen zu machen und Verkäufe abzuschließen.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften evtl. Antrittszeit und Gehaltsansprüchen sub **H. 6043** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Preußen.**

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft wünsche per gleich

einen tüchtig. Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, zu engagiren.
S. Michalowski, Johannisburg.

Für unser Manufaktur-, Garderoben- u. Confektionsgeschäft suchen p. 15. Febr. cr. einen flotten, jüngeren [3645

Verkäufer

mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig.
C. Loewenstein u. Sohn, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft suche per möglichst sofortiger Eintritt einen [3692

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche nebst Zeugniß-Copien erbeten. S. Wagner, Löbau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, sowie einen [3705]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, dem gute Ausbildung zugesichert wird.
Jacob Herz, Nikolaiken Opr.

Per 15. Februar oder 1. März cr. findet ein tüchtiger [3334]

Verkäufer

der polnisch sprechen kann und im Dekoriren bewandert ist, dauernde Stellg. Offerten bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizuf.
S. Hohenstein, Herne i. W.

E. ält. **jung. Mann** suche für die erste Verkäuferst. e. gr. Destill.-Gesch. Engagements-Beding.: Branchenkenntn., perf. i. Buchführ. u. Corresp., empf. Zeugn.
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Suche von sofort für mein Colonial-, Material- u. Destillationsgeschäft einen

tüchtigen Verkäufer

welcher polnisch spricht. [3332
H. Katz, Mrotschen.

Per 1. Februar cr. ist die Stelle eines

jungen Mannes

in meinem Colonialwaaren-, Destillations-, Kurzwaaren-, Produkten-, Holz- und Kohlen-Geschäft zu besetzen. Nur solide, nicht zu junge Bewerber, die sich vor keiner Arbeit scheuen, wollen Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften einreichen.
[3713] E. Flater, Marienburg.

In mein **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** kann ein **gut empfohlener** [3330

junger Mann

der polnisch spricht, am 15. Februar cr. eintreten. Offert. unter Nr. 3330 an d. Exped. des Gesellig. erbet.

Suche für mein Material-, Eisen- u. Schnittwaaren-Geschäft einen nicht zu jungen [3675

Commis

mos. Confession. Antritt per 1./2. resp. 15./2. cr. Offert. nebst Photograph. erb.
S. Saalfeld, Altvalm i. P.

Für sofort suche ich einen [3740

jungen Schriftsetzer und einen Lehrling.

Neidenburg.
Paul Müller, Buchdruckerei.

Einen tücht. Barbiergehilfen

sucht von sofort od. spätest. 15. d. Mts.
J. B. Salomon, Thorn.

Gesucht

zur Begründung einer Pflugfabrik in Brandenburg

tüchtiger Fachmann

(Handwerker), auf Wunsch auch als Theilhaber. Cautionsstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Genügendes Kapital, Räumlichkeiten 2c. vorhanden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3093 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen, erfahrenen, verh. [3571

Maschinisten

der einen Dampfdreschsatz zu führen hat und die Stelle eines Hofmeisters übernimmt, sowie einen zuverlässigen

Kuhfütterer

mit 2 Leuten für 50 Kühe und das übliche Jungvieh.
Konarszyn b. Zechlau, St. Konitz.
Zierold, Rittergutsbesitzer.

Ein verheir. Schmied

mit Scharwerker erhält zum 1. April Stellung in Tittlewo b. Kamlarken.

Ein gel. Maschinenschlosser

wird für eine kleinere Brauerei als Maschinist u. Heizer gesucht; derselbe muß im Stande sein, alle einschl. Arbeiten bez. der Maschine u. d. Dampfkessels sowie kleinere Reparaturen selbstständig auszuführen. Bevorzugt werden die schon ähnliche Stellungen innegehabt. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3315 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Ein jüngerer Müllergeselle, der sich noch in der Müllerei vervollkommnen will, findet gegen Lohn Stellung.
Lenz, Wassermühle Gr. Kommorsk
3604] per Warlubien.

Tücht. Schneidergesellen

finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung bei [3345]
Wenzelewski, Hohenstein Opr.

3 Zieglergesellen, 2 Lehrlinge

für die diesjährige Campagne,

ein unverheir. Kutscher

der mit Pferden gut umzugehen versteht, von sofort gesucht. [3585
A. Ehmann, Zieglermeister,
Ziegelei Mehrlein & Plaut,
Graudenz.

Ein junger, zweiter [3759

Bäcker-Geselle

kann eintreten. Engel, Graudenz.

Suche von sofort einen tüchtigen

Drechslergesellen

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung, [3706

ein Lehrling

kann ebenfalls von sofort b. mir eintr.
Carl Drewello, Drechslermeister,
Masuchowken p. Widminnen.

Stellmacher

dem über seine Leistungen beste Empfehlungen zur Seite stehen, zum 1. April cr. gesucht. Derselbe muß tüchtig, erfahren u. zuverlässig, nicht unter 30 Jahr alt sein. Bei Meldungen Angabe der früheren Prinzipäle erwünscht; einen **Burschen** ist derselbe verpflichtet, zu halten.
Dom. Rehden Westpr.

Ein tüchtiger Stellmacher

für sofort gesucht auf dauernde Arbeit von Gustav Reitzug,
Schmiedemeister und Wagenbauer,
Allenstein, Warschauerstraße Nr. 25.

Verh. ev. Stellmacher

mit Scharwerker findet sogleich Stellung in Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder. [3326

Ein Kavallerist

unverheirathet, wird verlangt [3685
Getreidemarkt 14.

Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung. [3626]
Fort Pfaffenberge bei Graudenz.

Suche zum 1. April unverheiratheten

Diener.

Kavallerist bevorzugt. [3638
Landrath von Somnitz,
Goddentow-Lanz, Hinterpomm.

Fuhrleute

welche Langholz für 2 Mk. 50 Pf. aus Jagen 40, Revier Mischke bei Gruppe, bis auf meinen Hof fahren wollen, können sich melden. [3664
M. Schulz, Graudenz.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten. [3679
Expedition des Geselligen, Graudenz.

Gesucht von sofort für mittleres Gut ein mit vorzügl. Zeugnissen versehener, ehrlicher, häuslicher, bescheidener, in seinem Fach durchaus tüchtiger, älterer

Inspektor.

Derselbe muß unverheir., evangel., der deutsch. u. poln. Spr. mächtig, auch im Stande sein, selbstständig wirthschaften zu können. Zeugnisse einzusenden unter Nr. 3564 an die Exped. des Geselligen.

Ein evangelischer, mit der landwirthschaftl. Buchführung vertrauter,

erster Inspektor

verheirathet oder unverheirathet, findet zum 1. April Stellung in Lindenau bei Linowo, Kreis Graudenz. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einsendung der Abschrift derselben brieflich melden. [3473]
E. v. Bieler, Lindenau.

Ein zuverlässiger [3663

Oberschweizer

findet bei 100 Stück Vieh vom 1. April d. Js. Stellung.
Ziehm, Gremblin p. Subkau Wpr.

Ein energischer, zuverlässiger [3437

evang. Wirth

polnisch sprechend, welcher über seine Brauchbarkeit und Ehrlichkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet vom 1. April cr. bei hohem Lohn und Deputat Stellung.
Dom. Rosenthal bei Nynsk.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Hofmann

der Schirrarbeit versteht, und ein

verheirath. Pferdeknecht

werden zum 1. April d. J. in Germen per Riesenburg gesucht. [2912]

Ein gut empfohlen., tüchtig., evangel. und verheiratheter [3708]

Hof- und Leutewirth

der auch mit Führung eines Dampfdresch-Apparat. Bescheid weiß, findet zum 25. März 1895 Stellung auf **Dom. Owidz bei Pr. Stargard.** Nur persönliche Anmeldung unter Vorlegung von Original-Zeugnissen kann berücksichtigt werden. Rittmeister Eben.

Ein Ackerwirth

mit guten Empfehlungen findet sofort,

ein tüchtiger Stellmacher

von Mitte Februar Stellung in [3475
Falkenstein b. Wrotzlawken.

Ein tüchtiger [3640

Kuhmeister mit Knecht

findet zum 1. April cr. Stellung in Stangenberg bei Nicolaiken.
Daselbst sind

3 Arbeitspferde

und 5 noch gut erhaltene Sack'sche

Pflüge

zum Verkauf.

Unternehmer

mit 8 Mädchen

zu landw. Arbeiten von sogleich gesucht in Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder. [3325]

Dom. Gr. Tarpen bei Graudenz sucht vom 1. April 95 einen brauchbaren

Feldhüter.

15 Mann zur Ernte, einen Unternehmer

zur Kartoffelernte (400 Morg.) für die Monate September/Oktober geg. Stllg. von Kaution, zwei verheir. **Brennknechte** zum 1. April sucht [3317
Dominium Wangerau b. Graudenz.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, [3335]

Gärtner

zu lernen, findet von gleich oder später Stellung in Battlewo per Kornatowo, Kreis Culm. Hardt, Gärtner.

Suche vom 1. Februar oder 1. März

zwei kräftige Lehrlinge

die schon in der Lehre gewesen sind, können bei mir ihre Lehrzeit beendigen, wobei sie sich im Gemüsebau, Topfpflanzenkultur u. Landschaftsgärtnerei ausbilden. [3620
S. Fialkowski,
Kunst- und Handelsgärtnerei-Besitzer
Adlershorst bei Bromberg.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche [3695]

einen Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt.
J. Rosenbaum, Christburg.

Ein Lehrling

anständiger Eltern, welch. Lust hat, die Bäckerei zu lernen, kann sich sof. meld.
3628] A. J. Werner, Bäckermstr.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet Stellung als [3655]

Lehrling

in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches an Sonn- und Feiertagen streng geschlossen ist.
H. Blumenthal, Lautenburg Wpr.

Einen Lehrling

sucht C. J. Sohr, Colmar i. Pos.
Destillation u. Kolonialwaaren.

Für mein Holzgeschäft nebst Dampfschneidemühle suche ich einen jungen Mann [3641[

als Lehrling.

M. Grumach, Wartenburg Opr.

Lehrling

mos., suche f. m. Manufaktw.- u. Confektionsgeschäft. M. S. Leiser, Thorn.

Einen Uhrmacherlehrling

verlangt A. Kokolsky, Graudenz.

Einen Lehrling

zur Stellmacherei sucht [3138
H. Richter, Annaberg bei Nitzwalde.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mosaischer Konfession bei freier Station.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confektions-Geschäft suche per gleich oder später [3462]

2 Lehrlinge od. Volontär

der polnischen Sprache mächtig.
Louis Hirschfeld, Bütow i. Pom.



Ein Mädchen, aus guter Familie, sucht zur weiteren gründlichen **Erlernung der Wirthschaft** zum 1. April a. cr. Stellung. Kleines Gehalt erwünscht, Gute Behandlung Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3558 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Buchhalterin

geb. Mädch., seit 1 J. im Geschäft eines Zimmermstrs. thät., s. anderw. Stellg. Off. u. Nr. 3621 an die Exped. des Ges.

Eine geprüfte, anspruchslose [3666

Erzieherin

ev., musik., die in jetziger Stellung 4 Jahre und vorher 7 Jahre die Kinder e. a. F. unterrichtet hat, sucht zum 1. April 1895 anderweitiges Engagement. Näheres durch Oberinspektor Hasse, Leip p. Gr. Schmückwalde Op.

Ein geb. Mädchen, das Wäsche näh., Handarb., Glanzpl. verst., w. b. Stelle a.

Stütze der Hausfrau.

Offerten sub **D 3270** an die „Ostdeutsche Volkszeitung" Insterburg.

Eine fleißige, tüchtige [3525]

Meierin

für zweite Hälfte Februar empfiehlt
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof.)

Ein jung. anständ. Mädchen

das in Schneiderei und Wäschenähen geübt ist, wünscht bei mäßiger Vergütigung die Wirthschaft zu erl. Offert. unt. A. L. postl. 990 **Stallupönen.**

Suche von sogleich auf einem Gute

zur Erlernung der Wirthschaft

Stellung. Anna Sprada, Skurz.

Kinderfräulein

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Gewissenhafte Buchhalterin

welche sich der ländlichen Buchführung widmen und nebenbei der Hausfrau zur Hand sein muß, findet bei bescheidenen Ansprüchen neben freier Station und Familien-Anschluß dauernde Stelle,

evangel. Wirthin

in der Innen- und Außenwirthschaft erfahren, findet bei bescheidenen Ansprüchen neben freier Station und Familien-Anschluß dauernde Stelle. Offert. nebst Zeugnißabschriften werden unter **Stellengesuch** postlagernd **Plusnitz Westpr.** erbeten. [3670]

Eine selbstständige [3694

tüchtige Directrice

für meine Putzabtheilung suche per 15. Februar resp. 1. März. Meldungen, mit Zeugnissen, möglichst auch Photographie und Gehaltsansprüche erbeten
A. Schmerl, Darkehmen.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. März eine tüchtige, selbstständig arbeitende [3637

Directrice

bei hohem Gehalt. Die Stellung ist dauernd und angenehm.
Den Meldungen bitte Photographie mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Clara Kleesattel,
Wirsitz, Posen.

Eine tüchtige [3314

Putz-Directrice

für feineren und mittleren Putz suche per 1. März. Offert. mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen bei freier Station.
Moritz Aschheim, Stolp i. Pomm.

Eine selbstständige [3661

Putzarbeiterin

für feineren Putz wird für ein Geschäft in Dt. Krone zum 15. März oder 1. April d. J. gesucht.
Meldungen erbeten an Fräulein Helene Kröker in Stutthof b. Danzig.

Selbstständige, erfahrene [2831[

Putzarbeiterin

(Christin) für feineren Putz sucht zum 1. März 1895.
M. Baarmann, Wongrowitz.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum 1. oder 15. Februar cr. zwei gewandte [3206

Verkäuferinnen

die schon längere Jahre in dieser Branche thätig sind. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Photographie erbittet
J. Eisenstaedt, Dirschau.

Für mein Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft suche pr. 1. Febr.

eine tüchtige Verkäuferin

die auch im **Dekoriren** bewandert ist. Offerten erbittet [3727]
Georg Pleß, Schneidemühl.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zu baldig. Antritt resp. 1. Febr. eine perfekte [3707]

Verkäuferin

mosaisch, ebenso einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig.

C. Chaskel Nachf., Argenau.

Verkäuferin.

Suche eine wirklich tüchtige, ältere

Verkäuferin

die schon mehrere Jahre in der Kurzwaarenbranche thätig gewesen ist und auch durchaus erfahren sein muß, bei hohem Gehalt und Provision, Eintritt 1. Februar. Nur Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie finden Berücksichtigung. [3500]
W. Sudikatis, vorm. H. Jordan, Gumbinnen.

Für mein Putz- und Kurzwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder später eine [3653]

Verkäuferin.

Julius Salinger, Stolp Pom.

Ein ordentliches, solides, häusliches

Fräulein

fürs Büffet und zur Stütze der Hausfrau kann s. eintreten. [3580
Persönliche Vorstellung erbeten.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

Tüchtige evangl. [3287]

Meierin

mit ff. Butterbereitung, sowie Backstein-Tilsiter u. verschiedener Käsefabrikation vertraut, worüber gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April gute Stellung in einer Dampfmeierei. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3287 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gewandtes Mädchen

für's Schank-Geschäft, kann sich von gleich melden bei [3491
F. Schneider, Hotel de Königsberg in Rastenburg.

Suche von sofort eine deutsche, der polnischen Sprache mächtige [3571

Wirthschafterin

die gut kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt 300 Mk. per Anno
Louise Dehnke, Amalienhof bei Strelno.

Eine tüchtige Wirthin

sucht zum 2. Januar 1895 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. Gehalt 240 Mk.

Suche bei hohem Lohn **zum 1. April d. Js.** eine [3709]

perfekte Köchin und 1 gewandt. Stubenmädchen

Meldungen bis zum 30. Januar d. Js.
Frau Oberförster **Krieger, Ortelsburg (Stadt).**

Eine perfekte Köchin

wird zum 1. Februar für einen gräflichen Haushalt gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werden unter **X. Y. No. 100** postlagernd Steinort erbeten. [3690]

Köchinnen, Stubenmädch., Kinderfrauen erhalten sofort und später für Stadt und Land gute Stellen bei hoh. Lohn durch Frau Lina Schäfer, Tabaksstr. 22. [3735]

Eine Vorarbeiterin

mit noch 9 Mädchen zum 15. April cr. gesucht in Paulsdorf p. Hochzehren.
3528] Die Gutsverwaltung.

Ein anständiges evangel. [3656

Kindermädchen

mit guten Zeugnissen zu sofort gesucht.
Frau Nitze, Slupp bei Lautenburg.

Ein Dienstmädchen

wird verlangt bei G. Lau, Christburg.

Eine ordentliche Aufwärterin

sucht Getreidemarkt 14.

Auctionen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 10. Januar 1895
Vormittags 11 Uhr,
werde ich folgende bei dem Gastwirth Herrn Bartel in Plusnitz untergebrachte Gegenstände, als: [3718]
drei vierschaarige Pflüge und einen Kartoffeldämpfer mit Kessel (neu),
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Gute des Herrn Cholewinski in Kl. Ostrowo bei Plusnitz:
1. **eine Miete Kartoffeln,** ca. 300 Centner,
2. **ein Roßwerk,**
3. **eine Fuchtel,**
4. **eine Häckselmaschine,**
5. **einen Staken Hafer,** ca. 20 Fuhren,

öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.

Briesen, den 6. Januar 1895.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den 11. Januar cr., von Mittags 12 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters in der Molkerei zu Liessau: [3639
20 Schweine, 3 Pferde, 1 Neufundländer- und 1 Kettenhund, mehrere Wagen, 1 Schlitten, verschiedene Möbel, 1 Jagdgewehr, sämmtliche Geräthe zum Betriebe einer Käserei, darunter: Formen, Kannen, Satten, Käsewannen, Tourenzähler, Käsepressen mit Einrichtungen, Rahmtonnen, 1 Balance-Centrifuge u. A. m.
meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Brocze, Gerichtsvollzieher in **Marienburg.**

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich bei den Franz Salewski'schen Eheleuten in Kl. Ballowken **zwei Ferkel** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [3658

Neumark, 7. Januar 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 14. Januar 1895
von Vormittags 10 Uhr ab
sollen im Gasthofe zu Gr. Wodek folgende Kiefernhölzer aus sämmtlichen Beläufen [3702]
100 Stück Bauholz III./V. Kl., 200 Stück Bohlstämme, Kloben, Knüppel, Reiser I./III. Kl.
nach Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.
Gleichzeitig sollen
rund 100 rm Spreng- und 100 rm Sammelsteine
aus dem Kieslager Jagen 3b bei dieser Gelegenheit versteigert werden.

Königl. Oberförsterei Lutau.

In dem am **17. Januar d. Js.** im hiesigen Holzverkaufszimmer anberaumten **Holzverkaufstermine** kommen, außer einigen vorjährigen Brennhölzern, von dem diesjährigen Einschlage aus den Schutzbezirken Klein-Lutau, Wilhelmsbruch und Cottashein ca. 900 Stück Kiefern-Langhölzer aus allen Taxklassen öffentlich zum Ausgebot.

Klein Lutau,
den 5. Januar 1895.
Der Forstmeister.

Holzverkaufs-Termine

der Oberförsterei Jablonken
am Dienstag, den 15. Januar cr., im Gasthause zu Alt Jablonken, **Vormittags 10 Uhr** beginnend.
Zum Ausgebot gelangt vom vorjährigen Einschlage [3711

Brennholz

zum Lokalbedarf nach Vorrath und Begehr, sowie größere Posten gesundes

Kiefern-Klobenholz.

Jablonken, den 4. Januar 1895.
Der Oberförster.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 15. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im Gasthause zu Grodtken
ca. 1200 Meter trockenes Kiefern-Klobenholz und ca. 150 Meter trockenes Birken-Klobenholz
meistbietend geg. Baarzahlung verkauft.
Die Gutsverwaltung Grodtken.
Levin. [3672]

Forstrevier Ostrometzko.

Holztermin
am Donnerstag, den 17. Jan. d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Bahnhofsrestaurant hierselbst über:
Kiefern-Bau-, Nutz- u. Brennholz, sowie -Stangen in Haufen.

Ostrometzko, den 7. Jan. 1895.
Der Oberförster.
Thormählen. [3693]

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer August Nagelbrecht aus Neuenburg, geboren am 24. März 1858 in Mewe, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Beihülfe zur Beleidigung verhängt. [3678
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Neuenburg abzuliefern.

Neuenburg,
den 29. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Beschreibung: Alter 36 Jahre, Statur mittel, Haare dunkel, Stirn gewölbt, Bart Schnurr- und Backenbart, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.

Steckbriefszurücknahme.

Der hinter dem Zuschneider A. Wenzel aus Carthaus unter dem 3. Februar 1890 erlassene, in Nr. 31 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird zurückgenommen. [3703]
Aktenzeichen: IIIa J. 621/89.

Danzig, den 3. Januar 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Die Lieferung von circa [3704
100000 Ziegeln
I. Klasse zum Bau der Filial-Kirche in Groß Bösendorf soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.
Angebote nebst Probeziegel und Preisangabe pro Tausend franko Scharnauer Fähre sind bis zum **1. Februar cr.** an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Gr. Bösendorf b. Pensau,
den 7. Januar 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Fr. Duwe.

Lupinen

kauft **Max Scherf.**
[3753]



Offer. Pa. frische **Zander** von heute ab à 50 Pf. p. Pfd., frische **Karpfen** à 50 Pf. vom 20. d. Mts. ab bis auf Weiteres u. versende per Postkolli nach jeder beliebigen Station. [2195]
A. Zimak, Fischhandl., Osterode Opr.



Heirath!

Ein tüchtiger Landwirth v. ang. Aeuß., prakt. geb., ev., 23 J. a., 15000 Mark Vermög., s. Bekanntsch. e. j. Dame u. g. gl. Standes. Besitzerin e. Bauerngutes bev. Off. u. 3746 a. d. Exped. d. Gesell.

Heiraths-Gesuch.

Ein jung. Mann, evang., angenehme Erscheinung, Mitte Dreißig, gel. Landwirth m. e. Baarvermögen von 2000 Thaler, w. sich m. e. Kapital von 7000 Thaler u. d. günst. Bedingungen e. kl. Gut, sch. Boden v. 400 Morgen, w. ihm v. ein. Freunde angeb. ist, käufl. erw. k. d. sichere u. g. Existenz bietet, s. auf d. Wege sich zu verheirathen. Damen v. 22 Jahren aufwärts mit e. Baarvermög. von 5000 Thaler, jüngere Wittwen nicht ausgeschlossen, d. a. d. ernstgem. Gesuch eing. w., bel. ihre Adr. u. Beif. d. Phot. u. Ang. d. Verm.-Verh. a. **A. S., Kl. Mocker,** Thornerstr. 59, Wpr. einzus.

Heirath.

Ein stattlicher junger Mann, 28 J. alt, evangelisch, gut situirt, mit eigenem Grundstück u. flottem Geschäft, in einer lebhaften Stadt Pommerns, wünscht sich mit einer häuslichen jungen Dame, mit ca. 20000 Mark Vermögen, welche indeß nicht sofort gezahlt werden dürfen und eventl. sicher gestellt werden können, zu **verheirathen.** Unter Zusicherung strengster Diskretion werden Offerten unter Nr. 3516 an die Expedition des Geselligen erbeten.



2000 Mk. Mündelgeld

ist zu vergeben auf erststellige Hypothek durch M. Schulz, Graudenz.

6000 Mark

sind zur sicheren Hypothek zu vergeben. Auskunft erth. H. Braun, Tabakstr. 21.

Mk. 3000

Darlehn auf ein Jahr werden bei genügender Sicherheit gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3750 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

5—6000 Mk.

hinter 13000 Mark Bankengelder, auf ein neu erbautes Grundstück, in bester Stadtgegend (Feuerversicherung 32000 Mark) gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter Nr. 3624 an die Expedition des Geselligen.

Ein Holländ. Mühlengrundstück sucht
2000 Mark
erste Stelle, einzutragen. Anfragen nimmt entgegen J. Brocki, Kl. Rehwalde bei Ostrowitt, Kr. Löbau. [3596

1500 Mark

zur zweiten Hypothek für mein Hausgrundstück in Culmsee gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3569 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.

Grösste Auswahl von
Luxus- u. Geschäfts-Wagen.
Verkauf und Lager von
Wagenbau-Artikeln, Laternen, Federn, Achsen etc.



Prämiirt:
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Reparaturen billigst, Lackirungen. — Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Credit-Verein Freystadt Westpr.

e. G. m. unbeschr. Haftpfl.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
im Kassenlokale.

Tages-Ordnung.
1. Vorlegung der Jahresrechnung und Dechargeertheilung.
2. Zustimmung zur Vertheilung der Dividende und Normirung des Reserve- und Spezialreservefonds. [3665]
3. Ersatzwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Pottlitzer.
4. Remuneration für die Aufsichtsrathsmitglieder.

Nachstehende Bilance mit ihren Erläuterungen liegt im Kassenlokale zur Einsicht für die Mitglieder aus.

Bilance.

Activa.		Passiva.	
1. Geldspind und Utensilien	270.00	1. Hauptreserve	4709.81
2. Diverse Wechsel	195932.30	2. Spezialreserve	61.50
3. Kassenbestand	5646.88	3. Mitgliederguthaben	39203.38
		4. Depositenbestand	147388.35
		5. Rückständige Depositenzinsen	4116.30
		6. Voraus erhobene Wechselzinsen	972.20
		7. Bilance-Ueberschuß	5397.64
Mark	201849.18	Mark	201849.18

Freystadt, den 7. Januar 1895.

Der Aufsichtsrath.
E. König.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



mit
ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose
hergestellt durch
Gebr. Stollwerck, Köln.
Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von
Somatose
der
Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen
Nährmittel
klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.
ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'schen Chocolade & Cacao

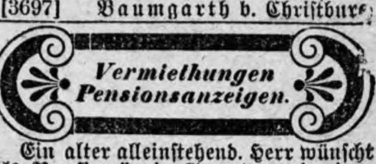


Musik-Instrumente
kaufen Sie am besten bei
W. Chun, Berlin
Anhaltstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

200 Stück gute Erlenstämme
5 bis 8 m lang, 25 bis 37 cm stark, sowie
60 Stück schwächere Stämme
sind preiswerth abzugeben. [3145]
Die Hölzer können auf Wunsch sofort in verschiedenen Brettstärken geschnitten werden. Verwaltung der Schneidemühle Reichenau bei Reichenau Ostpr.

Waldparzellen

besonders mit Kiefern bestandene, in der Nähe der oberländischen Seeen und des Kanals kauft A. Hildebrandt,
[3697] Baumgarth b. Christburg.



Ein alter alleinstehend. Herr wünscht als **Pensionär in Graudenz** in einer anständigen Familie Aufnahme. Beding. helle trockene Parterre-Stube. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 3760 durch die Exped. des Geselligen.

Eine **herrschaftl. Wohnung** von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, Pferdestall und Remise, Festungsstraße 1, zu vermiethen. [3617
Ebendaselbst ist ein sehr **guter Stall** für 4 Pferde und eine **Remise** dazu zu vermiethen.

Eine Wohnung

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen. Getreidemarkt 9.

Eine Wohnung

2 Stuben, Küche, Boden, Keller zu vermieth. Zu erfr. F. Smigocki, Langest. 18.

Trinkestraße 15 I sind zum 1. April
zwei Wohnungen
zu vermiethen, jede W. 3 Zimmer u. Zub.

Gut **möbl. Zimmer** u. Kabinet, für ein oder zwei Herren, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen Oberthornerstraße Nr. 36, 2 Tr. [3735

1—2 junge Mädchen, am liebsten vom Lande, finden von sogleich gute Pension Unterthornerstr. 8.

Danzig.

Pension.

Zum 1. April 95 findet j. Mädchen bester St., welche zweckes Schulbes., Erl. des Haush., Vervollk. gesellsch. Bildg. sich in Danzig aufhalten sollen, liebevolle mütterliche Aufnahme.
Frau Eleonore von Bogen.
Näheres Danzig, Steinschleuse 2b, Ausk. ertheilt auch Herr Archidiakonus Weinlig, Danzig, Frauengasse 2.

Neustadt Wpr.

Ein geräumiger
Laden nebst Wohnung
in Neustadt Wpr., bester Geschäftsgegend, worin seit ca. 30 Jahren ein Schuh- u. Stiefelgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde und welcher sich auch zu jedem andern Geschäfte eignet, ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näh. bei Max Lewinnek, Neustadt Wpr.

Schneidemühl.

In Schneidemühl wird [3749
ein kleiner Laden
mit **Wohnung** oder Parterre-Wohnung vom 1. April zu miethen gesucht. Offert. erbitte sogleich postlagernd **Graudenz** unter Nr. **1000.** [3749]

Inowrazlaw.

Die Lokalitäten meines hierorts Bahnhofstr. Nr. 2 belegenen Grundstücks, in welchem seit vielen Jahren ein **sehr rentables** [3572]
Colonialwaaren-Geschäft
verbunden mit flottem Ausschank und großer Ausspannung, betrieben wird, sind zum 1. Oktober 1895 zu verpachten.
F. Regel.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [917

Soeben ist in unserem Verlage erschienen: [3242]
Die
Rentengutsgründung
in Schemlau.
Ein Beitrag zur Rentengutsgesetzgebung aus der Praxis.
Von
Stobbe
Regierungs-Rath und Spezialkommissar in Bromberg.
Preis 1.00 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.



86 Stück Eichen aus den Beläufen Ruden, Boggusch und Dianenberg nach Bahnhof Sedlinen. [3673]
A. Witzke, Sudkau.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 7.

Graudenz, Mittwoch] [9. Januar 1895.

6. Forts.] **Unbezahlte Schuld.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

„Der Rechtsanwalt Burkhardt? — Lothar Burkhardt?“ fragte Herter, und seine Brauen zogen sich ein wenig zusammen. „Seit wann stehen Sie denn mit diesem Herrn in Verbindung, Fräulein Lindhorst?“

„Seine Frau ist meine Schülerin und der Rechtsanwalt hat sich in wahrhaft hochherziger Weise meiner scheinbar so hoffnungslosen Sache angenommen. Ich verdanke ihm eine Genugthuung, die mich für immer zu seiner Schuldnerin machen muß.“

„Es ist nicht müßige Neugier, Fräulein Lindhorst, wenn ich Sie bitte, mir zu sagen, worin diese Genugthuung bestand.“

Helene zauderte, denn sie erinnerte sich der Bedingung, welche Paul Seyderhelm an sein Zugeständniß geknüpft hatte, aber am Ende durfte es doch kaum für eine Verletzung des getroffenen Uebereinkommens gelten, wenn sie dem einzigen Menschen, der außer dem Ehepaar Burkhardt die Geschichte jener uneingelösten Schuld aus ihrem Munde erfahren hatte, auch von dem unerwartet glücklichen Ausgang der Angelegenheit Mittheilung machte.

Mit der Bitte, zu Niemand darüber zu sprechen, erzählte sie ihm, eine wie freudige Kunde Lothar Burkhardt ihr gestern gebracht und wie glücklich sie über die Rechtfertigung sei, die dem Andenken ihres Vaters damit zu Theil geworden. Sie hatte erwartet, daß nun auch er seiner Befriedigung mit irgend einem herzlichen Wort Ausdruck geben werde, und es steigerte das Befremden, mit welchem seine sonderbare Art sie heute erfüllte, als er statt dessen sagte: „Sind Sie ganz sicher, daß hier nicht irgend ein Mißverständniß obwalten kann? War der Herr Rechtsanwalt seiner Sache ganz gewiß?“

„So gewiß, daß er mir unaufgefordert die fünfzehntausend Mark aus seinen eigenen Mitteln zur Verfügung stellte.“

„Ah — und Sie haben das Geld angenommen, Fräulein Lindhorst?“

„Wenn ich es gethan hätte, wäre ich darüber doch wohl nur meinem eigenen Gewissen Rechenschaft schuldig“, erwiderte sie, unfähig, ihren Unwillen über seine so wenig freundschaftliche Haltung länger zu verbergen. „Aber vielleicht sind Sie der Meinung, daß ich jenes Anerbieten überhaupt hätte zurückweisen sollen.“

„Erlauben Sie mir, die Meinung, die ich über diese Sache habe, vorläufig für mich zu behalten“, erklärte er ruhig. „Aber wenn Sie noch ein klein wenig Vertrauen zu mir haben, wollen Sie mir dann eine gut gemeinte Bitte erfüllen?“

„So weit ich dazu im Stande bin — gewiß, Herr Doktor!“

„Wollen Sie mir versprechen, aus den Händen des Herrn Lothar Burkhardt nicht einen Pfennig anzunehmen, ehe wir uns noch einmal über diese Angelegenheit unterhalten haben? — Glauben Sie mir, daß ich triftige Gründe habe, ein solches Ansinnen an Sie zu stellen.“

„Wenn Sie Bedenken tragen, mir diese triftigen Gründe zu nennen, kann ich Ihnen unmöglich ein Versprechen geben, wie Sie es von mir verlangen. Auch die leiseste Anwandlung eines Mißtrauens gegen Herrn Rechtsanwalt Burkhardt würde mir als so schnöder Undank erscheinen, daß ich mich nicht dazu verstehen darf, eine Zusage zu machen, die doch wohl nur so gedeutet werden könnte.“

Johannes Herter antwortete nicht sogleich, wie wenn widerstreitende Empfindungen in seinem Innern um die Herrschaft rängen; dann aber sagte er in jener ruhigen milden Weise, die ihm einst Helenens Vertrauen so rasch gewonnen hatte: „Ich begreife, daß Sie nicht anders handeln können, Fräulein Lindhorst! Betrachten Sie meine Worte also als ungesprochen — und verzeihen Sie, daß ich Sie hier auf offener Straße so lange festgehalten. — Guten Morgen!“

Wieder zog er mit sehr höflicher Verbeugung seinen Hut, um sich dann raschen Schrittes in das Haus zu begeben.

Mit einem Gefühl quälender Unzufriedenheit im Herzen ging Helene ihrem grade heute wenig unterhaltenden Tagewerk nach. Sie bemühte sich, die Enttäuschung, welche ihr durch Johannes Herters räthselhaftes Benehmen bereitet worden war, allein für ihre Mißstimmung verantwortlich zu machen; aber sie konnte sich damit doch nicht ganz darüber hinwegtäuschen, daß auch eine leise nagende Reue über ihr eigenes, vielleicht allzu schroff abweisendes Verhalten einen nicht geringen Antheil daran hatte. — —

Es war am letzten Tage vor dem großen Feste, dessen Vorbereitungen von seiner Gattin mit so besonderem Eifer betrieben wurden, als Lothar Burkhardt nach einem ziemlich reichen Frühstück in bester Laune sein Bureau betrat. Die Aussichten für seine Wahl schienen mit jedem Tage günstiger, und er sah sich im Geiste bereits auf der ersten Sprosse der Leiter, die ihn bis zu den höchsten Zielen seines brennenden Ehrgeizes emporführen sollte.

Der Bureauvorsteher meldete ihm, daß im Vorzimmer einige Clienten seien, welche in dringenden Angelegenheiten den Herrn Rechtsanwalt selbst zu sprechen wünschten. Burkhardt ließ einen nach dem andern eintreten, und in noch höherm Maße als sonst waren die Besucher entzückt von seiner Liebenswürdigkeit, wie von dem bewunderungswürdigen Scharfsinn, mit welchem er jeder noch so verwickelten Sache sogleich auf den Grund zu sehen vermochte.

Alle, die seinen Rath begehrten, waren ihm bereits bekannt gewesen, und er nahm eine förmlichere Miene an, als er sich gegen das Ende der Sprechstunde hin einem Herrn gegenüber sah, dem er noch nicht begegnet zu sein glaubte.

„Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe und womit ich Ihnen zu Diensten sein kann, mein Herr?“

Der andere blickte ihm fest ins Gesicht und erwiderte ernst: „Ich heiße Herter! Doktor Johannes Herter! Und ich hatte vermuthet, daß Sie sich meiner noch erinnern würden, Herr Rechtsanwalt.“

In Lothar Burkhardts Gesicht zeigte sich weder Ueberraschung noch Betroffenheit. Mit einer leichten Handbewegung deutete er auf den nächsten Stuhl und sagte: „Jetzt, da Sie mir Ihren Namen nennen, erinnere ich mich in der That, aber Sie haben sich sehr verändert, und ich konnte überdies kaum darauf gefaßt sein, daß mir noch einmal die Ehre Ihres Besuches zu Theil werden würde.“

„Ich begreife, daß es Sie in Erstaunen setzt, mich hier zu sehen, und ich schicke voraus, daß mein Erscheinen mit jener alten Angelegenheit nichts mehr zu schaffen hat.“

„Das ist wohl selbstverständlich. Die Affaire wurde damals endgültig abgethan, wenn auch zu meinem Bedauern in einer andern Weise, als ich es erwartet und gewünscht hatte, und ich würde es von vornherein ablehnen müssen, jetzt, nach einer Reihe von Jahren, nochmals darauf zurückzukommen. Da Sie mich während meiner Sprechstunde aufsuchen, darf ich wohl annehmen, daß Sie mich in meiner Eigenschaft als Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen wünschen.“

Rede und Gegenrede waren in durchaus höflichem Tone, aber mit einer kühlen Gemessenheit und Zurückhaltung erfolgt, hinter der sich nur nothdürftig eine ausgesprochene Abneigung verbirgt. Nun trat eine kleine, etwas peinliche Pause ein. Johannes Herter blickte vor sich hin, wie wenn es ihm schwer würde, die rechte Einleitung zu finden für das, was er sagen wollte. Dann aber, als Lothar Burkhardt durch ein leichtes Räuspern seine Ungeduld zu erkennen gab, erhob er das Haupt und sagte, seinen Blick fest auf das Gesicht des andern richtend: „Ja, in Ihrer Eigenschaft als Rechtsanwalt werden Sie die Güte haben, mir Antwort zu geben auf einige Fragen. Sie sind der Bevollmächtigte des Fräulein Helene Lindhorst in einer Angelegenheit, die sich auf die Person eines gewissen Paul Seyderhelm zu Amsterdam bezieht. Und Sie haben dem Fräulein Lindhorst Mittheilungen gemacht von einem Vergleich, durch den diese Angelegenheit aus der Welt geschafft werden solle. Sie erklärten sich befugt, ihr im Namen jenes Seyderhelm eine beträchtliche Abfindungssumme für den Verzicht auf ihre wirklichen oder vermeinten Ansprüche zu bieten. Hat es mit alledem seine Richtigkeit, Herr Rechtsanwalt?“

Auf Lothar Burkhardts Stirn erschien eine Falte. „Gestatten Sie mir vor allem die Gegenfrage, woher Sie die Berechtigung nehmen, eine Auskunft über diese Dinge von mir zu verlangen. Sprechen Sie zu mir in irgend jemandes Auftrage oder nur in Ihrem eigenen Namen?“

„Das könnte Ihnen, wie ich meine, gleichgültig sein, sofern Sie kein persönliches Interesse daran haben, irgend etwas zu verbergen.“

„Ich sehe nach meinen frühern Erfahrungen keinen Anlaß, mich durch Ihre Worte beleidigt zu fühlen; aber ich bemerke Ihnen, daß ich mich auf weitere Erörterungen nicht einlassen werde. Wer auch immer Sie hierher geschickt haben mag, er wird sich schon nach einem andern Wortführer umsehen müssen, wenn er wünscht, daß ich ihm Rede stehe.“

Die Art, wie er sich bei diesen Worten von seinem Schreibsessel erhoben hatte, zeigte hinreichend deutlich, daß er die Unterredung damit als beendet betrachte. Johannes Herter aber blieb unbeweglich auf seinem Platze.

„Niemand hat mich geschickt, erklärte er mit unerschütterlicher Ruhe, aber grade, daß ich aus eigenem Antrieb gekommen bin, sollte Ihnen Beweis genug sein, daß ich wohl eine sehr triftige Veranlassung dazu haben mußte. — An alledem, was Sie Fräulein Helene Lindhorst von Ihren Vergleichsverhandlungen mit Paul Seyderhelm erzählt haben, ist nicht ein einziges wahres Wort. Ich bin gekommen, Sie zu fragen, in welcher Absicht das ganze Gaukelspiel von Ihnen in Szene gesetzt worden ist.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Vom Skandal in Braunau] wird jetzt Näheres bekannt. Ein hysterisches Bauernmädchen, Namens Christina Ringel, hatte schon im November für den 2. Januar eine „Wundererscheinung“ in Dörrengrund angekündigt. Der Königgrätzer Bischof und der Bezirkshauptmann verboten den Besuch des Dörrengrundes an diesem Tage. Trotzdem strömten schon am Neujahrstag etwa zehntausend Personen aus ganz Böhmen, Mähren und Schlesien zusammen, selbst aus Wien und der ungarischen Slowakei. Die Christine Ringel hatte nämlich viele Einladungsbriefe versendet. Der Bezirkshauptmann von Braunau lud die Ringel für den 2. Januar vor, und als sie sich weigerte, ließ er sie mit ihrer Mutter durch Gendarmen holen; die Beamten wurden von der Menge beschimpft und mit Schneebällen beworfen. Im Dörrengrund erwarteten Mittags Tausende einfältige und neugierige Menschen die Wundererscheinung. Als der Bezirkshauptmann mit den Gendarmen dort erschien, schrie die Menge: „Steinigt sie!“ und die Gendarmen wurden von der Menge zurückgedrängt. Plötzlich rief man: „Seht die Muttergottes!“ Die Leute knieten nieder, und viele Weiber fielen in Ohnmacht. Fanatiker behaupteten fest und steif, die Erscheinung neben dem Hause der Ringel in den Wolken zu sehen. Der Bezirkshauptmann wurde als „Gotteslästerer“ beschimpft, und die Menge stürmte so heftig an, daß die Beamten in die Kirche flüchten mußten. Erst am Nachmittage gelang es den Gendarmen, den Wald zu räumen.

— Die telegraphische Uebertragung von photographischen Bildnissen ist schon oft versucht worden. Es sind dabei auch auf den Empfangsstationen zuweilen menschenähnliche Gebilde zum Vorschein gekommen, deren Köpfe aber doch meist eine verzweifelte Aehnlichkeit mit Kartoffeln hatten. Die für die Kriminalistik so wichtige Uebermittelung von Bildnissen auf telegraphischem Wege war also bisher als noch ungelöst zu betrachten. Ein Amerikaner Namens Amstritz ist nun neuerdings auf einen neuen Gedanken gekommen. Der Erfinder macht einen kleinen Umweg durch die Bildhauerkunst, indem er das Bild in ein Relief verwandelt. Dadurch hat er körperliche Höhenunterschiede, die sich leichter übertragen lassen als farbige Unterschiede in einer Ebene. Die Verwandlung eines Bildes in ein niedriges Relief ist aber auf photographischem Wege leicht zu bewerkstelligen. Man breitet zu dem Ende eine in warmem Wasser lösliche mit Chromat versetzte Gelatine aus und läßt sie darauf eintrocknen. Diese Platte bedeckt man mit einem photographischen Glasnegativ und setzt dieses der Wirkung des Lichtes aus. Wo das Licht am stärksten wirkt, da dringt es am tiefsten in die Gelatineschicht ein und macht diese in Wasser unlöslich. Wo das Licht aber schwächer durchdringt, da wird nur eine dünnere Schicht unlöslich. Wenn man nachher die gelatinirte Platte mit warmem Wasser behandelt, so löst sich nur die nicht belichtete, also unveränderte Gelatine, während von der belichteten im Verhältniß um so mehr zurückbleibt, je mehr Licht auf sie eingewirkt hat. Das Ergebniß ist ein ganz flaches Relief des Bildes, in dem die Schatten am höchsten, das Licht am tiefsten liegen und das im trockenen Zustande eine außerordentliche Härte hat. Daß man aber Reliefs leicht auf mechanischem Wege nachbilden kann, ist bekannt. Der Erfinder hat sich das Verfahren patentiren lassen, und hofft gute Ergebnisse in der praktischen Ausführung zu erzielen.

— [Wiederbelebung durch Elektrizität hingerichteter Verbrecher.] In Amerika wird bekanntlich die Todesstrafe an den Verbrechern mittelst eines starken elektrischen Stromes, den man in deren Körper gelangen läßt, vollzogen; diese Methode soll den augenblicklichen Tod herbeiführen. Jetzt behauptet nun der amerikanische Arzt Gibbons, daß die auf diese Weise Hingerichteten nur scheintodt seien und daß es möglich sei, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Dies will er erreichen mittelst einer Flüssigkeit, die er in die Adern des Hingerichteten einspritzt, wodurch eine künstliche Athmung hervorgerufen wird und der Verbrecher allmählich zum Leben gelangt. Gibbons will seine Methode bereits an Thieren, die er mittelst eines elektrischen Stromes von 1500 bis 2000 Volts Stärke getödtet hatte, versucht und diese Thiere sämmtlich wieder ins Leben zurückgerufen haben. Nächstens will er nun sein Verfahren auch bei einem mittelst Elektrizität hinzurichtenden Verbrecher anwenden und ist des Erfolges ganz sicher.

Briefkasten.

F. N. in F. Die Klage auf Schadenersatz gegen alle betreffenden Verkäufer aus dem Grunde, weil Sie annehmen, daß jedes Thier zur Zeit des Erwerbes schon die Krankheit, an der es krepirte, in sich trug, können Sie nicht erheben, weil die Schweine durch den Thierarzt nicht untersucht sind und ihre Identität nicht festgestellt ist. Ebenso wenig können Sie eine Entschädigungsklage gegen denjenigen anbringen, von dem Sie annehmen, daß seine kranken Schweine die übrigen angesteckt haben, weil auch dieses nicht nachgewiesen werden kann, und Sie die Thiere nicht haben untersuchen und beschreiben lassen.

A. L. 1) Einem Nachlaß, dessen Erben unbekannt sind, wird in der Regel ein Kurator bestellt, welcher auf Grund vorhandener Nachrichten sich die Ermittelung angelegen sein läßt und die zur Erbschaft berechtigten Personen öffentlich auffordert, ihre Ansprüche geltend zu machen. Gelingt es nicht, die Erben zu ermitteln, so fällt die herrenlose Verlassenschaft an den Fiskus. Nachträglich auftretende rechtmäßige Erben können in Preußen durch 44 Jahre, soweit das Vermögen noch vorhanden, ihre Ansprüche geltend machen. Um dies zu thun, ist genaue Kenntniß von der Person des Erblassers und der Nachweis naher Verwandtschaft nothwendig. 2) Unbekannt.

J. K. S. 1) Allem Anscheine nach handelt es sich zunächst um Ueberschreitung des Gewerbesteuergesetzes und Ausschank ohne Konzession. 2) Wer aus Glücksspielen ein Gewerbe macht, dergleichen an öffentlichen Versammlungsorten gestattet oder zur Verheimlichung derselben mitwirkt, soll mit Geldstrafe beahndet werden.

M. S. Unter den angezeigten Umständen wird es am zweckmäßigsten sein, wenn Sie bei dem Herrn Amtsvorsteher als dem Vertreter der Polizeiobrigkeit sich erkundigen, ob gegen die Anbringung eines Stacheldrahtzaunes an Ihrer Grenze Bedenken vorliegen.

H. B. C. 500. Die Aufforderung zur Reparatur des in Ihrem Garten hinüberhängenden Zaunes ist mündlich geschehen. Das genügt. Es wird sich jetzt darum handeln, wegen der Zaunreparatur klagbar zu werden, vorausgesetzt, daß die Pfähle auf Seiten des Nachbarn stehen.

109. Ein Verzeichniß der Artikel, welche der Höker in K. führen darf, können wir nicht aufnehmen, weil uns diejenigen Gegenstände, welche bei Ihnen gangbar, nicht bekannt sind und für alle der Platz nicht zureicht. Es wird aber wohl die Bemerkung genügen, daß ohne den Schankkonsens weder Bier noch Branntwein und Spiritus in Flaschen gehandelt werden dürfen.

A. 100. Gelten Sie als Betriebsbeamter, so ist die Kündigung eine solche mit sechs Wochen Frist zum Anfange des nächsten Kalenderquartals. Findet diese Bezeichnung auf Sie keine Anwendung, so ist Ihre Kündigung auf Grund der Gewerbeordnung eine 14tägige.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Hilfs-Vollziehungsbeamter, Kgl. Kreiskasse Memel, Tagegelder bis zur Höhe von 4 Mk. und 150 Mk. Uebernachtungskosten. — Chausseewärter, Kreis-Ausschuß Stargard (Pom.) 444 Mk. und 12 Mk. Nebeneinnahmen. — Schutzmann, Kgl. Polizei-Direktion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtwachtmeister, Magistrat Tolkemit, 360 Mk., Nebeneinnahmen ca. 80 Mk., außerdem freie Wohnung und etwas Gemüseacker. — Polizei-Exekutivbeamter, Magistrat resp. Polizei-Verwaltung Sprottau, 1000 Mk. und 50 Mk. Kleidergelder. — Landbriefträger, Kaiserl. Postamt Polajewo, 650 Mk., 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Zuschuß zur Dienstbekleidung; zwei Landbriefträger, Kaiserl. Oberpostdirektion Danzig, je 650 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Kreiskommunal- und Sparkassenkontroleurstelle beim Kreisausschuß Schwetz ist bereits besetzt.

Bromberg, 7. Januar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 107—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 7. Januar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Fester.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Januar.

Weizen loco 122—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 141,25—142 Mk. bez., Juni 142—142,75 Mk. bez., Juli 142,75 bis 143,25 Mk. bez.

Roggen loco 113—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114—114,50 Mk. ab Bahn bez., April 118—118,25 Mk bez., Mai 119,25—119—119,25 Mk. bez., Juni 120—119,75 bis 120 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 114—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 135—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Stettin, 7. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 120—135, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,00. — Roggen loco fester, 111—115, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,50. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 31,00.

Magdeburg, 7. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,00—9,10. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,45—8,55, neue 8,50—8,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,75—6,40. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein früherer Landwirth, jetzt Hausbesitzer in einer großen Provinzialstadt, welcher eine ausgebreitete Bekanntschaft auf dem Lande hat, wünscht

Haupt-Agenturen

für gute Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Gesellschaften zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3612 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für Flachs und Hede tauscht

Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.

die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
[9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Größere Gutsposten [1480

Magnum bonum

Imperator-Speisekartoffeln sowie frühe Rosenkartoffeln

kauft u. bittet um bemusterte Offerten
Otto Hartmann, Krojanke.



Zu Fabrikpreisen

verkaufe aus meiner Fabrik jetzt auch en detail

Teppiche

mit kl. Farbfehlern. Prachtexempl., das Stück 3,25, 6,00, 9,00, 15,00, 100 Mk. Illustrirter Pracht-Catalog mit farbigen Teppich-Mustern gratis und franco. [3408
Teppich- u. Gardinen-Fabrik
A. Wronkow, Berlin S.,
Oranienstraße 162.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Bätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.



Ein

Dampfdreschsatz

Locomobile mit 8 Pferdekräften, erst 3 Jahre im Gebrauch, vorzüglich erhalten, ist wegen Parzellirung des Gutes billigst zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3480 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik **Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre getrocknete Pülpe. [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Wichtig für jede Hausfrau.

Postcolli enth. 8 Dosen feinst. Gemüse, od. Postcolli enth. 8 Dosen feinst. Früchte gegen Nachnahme nur 6,50 versend. Conservenfabrik

W. Zinnert, Potsdam.

Man verlange Preislisten.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten

in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der

KASSELER HAFER-KAKAO

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur in Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1** verkauft.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

150,000 Mk. baares Geld

kann man gewinnen, wenn man 1 Originalloos kauft zur
Ulmer u. Regensburger Geldlotterie.
Ziehung schon 12. bis 15. Januar.
Original-Loose zum Origin.-Preise à **3 M.**, (11 Stück 30 M.). Porto u. Liste je 30 Pf. Einschreib. 20 Pf. extra a. g. Briefm. od. u. Nachn. empf. u. vers.
Paul Steinberg & Co., Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.
Telegr.-Adr.: **Gewinnbank.**

Kürschner's

Universal-Konversations-Lexikon

ist wieder sowohl in **Graudenz** in der Expedition des Geselligen und allen Buch- und Papierhandlungen wie auch **außerhalb** in nachgenannten Niederlagen vorräthig:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdlg.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl. 2.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz)
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassirer.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrendant.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachflgr. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.)
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.
Liebemühl: A. Heyer, Cigarrenlag.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.
Marienburg: H. Hempel's Buchhdl.
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdl.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
Ratzebuhr i. Pomm: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wpr.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdl.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdruckerei.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopittke.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.
Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.



Sehr günstiger Gelegenheitskauf.

Mein Theater und Concerthaus, verbunden mit Garten und Restaurant ersten Ranges, mit vollständigem Inventar, erstes Vergnügungs-Etablissement am Platze, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 18–25000 Mark. [3712]
G. Oehlke, Schneidemühl.

Vorwerk Schwetz.

Rentengüter

bester Weizen- und Zuckerrübenboden, schöne Wiesen. Beihülfe zum Aufbau der Gebäude gern gewährt. Verkaufstermin [3644]

Dienstag, den 15. Januar 1895.

Die Gutsverwaltung.

Eine sehr gut erhaltene [3166

Fachwerkscheune

150 Fuß lang, 50 Fuß tief, 16 Fuß Ständerhöhe, will auf Abbruch verkauf.
Dom. Liebenthal bei Marienburg.

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 10, 12. 14. **Scheibenbüchsen,** Cal. 11 m/m à M. 15. 17, 20. **Schrotflinten,** Cal. 32 = 13,5 m/m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner **Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Techins, Revolver** nebst Munition pp. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.
Simson & Co. vormals **Simson & Luck.**
Gewehr-Fabrik in Suhl.

3000 Ctr. Maschinenstroh

worunter gesundes Sommerstroh, ist preiswerth abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3343 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für nur 5¼ Mk.

vers. p. Nachn. eine hochelegante, prachtv. klingend. **Ziehharmonika** m. offen. Nickel-Klaviatur, 10 Tast. 2 Reg., 2 Doppelbälg., 2 Zuhält., 2 Bäss. doppelst., 2-chörig, jed. Balgfalteneckebesch. Größe 40 cm. Ziehharm. v. 3–300 M. stets a. Lag. Jed. Instr. w. genau abgest. ab Fabr. versandt. **Jos. Ketteler, Balve i. Westf.**

Nur 2 Mark

kostet ein **hocheleganter Musikspazierstock** (ges. geschützt) **prima Qualität.** Jeder kann **sofort** ohne jede Vorkenntniß d. schönsten Melodien hervorbringen. Gegen Nachnahme od. Voreinſ. durch **C. Sonnenfeld, Berlin S., 14.**

Wiederverkäufer

für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand.
August Stukenbrok, Einbeck
[2768] Engros Versand Export.

Schneeschuhe echt norwegische Ski, empfiehlt billigst
J. Wollenweber, Neuenburg.

Lokomobile

25pferdig, 2 Cylinder, 1888 von Garrett Smitt erbaut, fast neu, wegen Betriebsvergrößerung sofort zu verkaufen. Noch einige Zeit im Betriebe zu sehen.
Dampfsägewerk Erw. Glitza,
2512] Marienwerder Wpr.



Ein schwarzbrauner, 6jähriger, angekörter, 1,70 Meter großer [3680

Halbblut-Hengst

vom [illegible], geritten, fromm, steht, weil eine Königl. Hengststation hierher kommt, zum Verkauf.
Ostrometzko, 7. Januar 1895.
Graf Alvensleben.

Ein Rapphengst

3jährig, 6 Zoll, Trakehner Abstammung, zur Zucht geeignet, [3681

ein Rappwallach

4jährig, 2½ Zoll, stehen, weil überzählig, zum Verkauf bei
Hein, Kiesling bei Dt. Damerau.

Besonders schöne sprungfähige

Bullen

aus hiesiger Stammheerde (reinblütige Holländer) empfiehlt [3646
Dom. Gr. Schmückwalde, Post, Kreis Osterode.

---

3 Sterken (Holländer) 5 Kühe, tragend

hat abzugeben das Dom. Buddin per Bukowitz Wpr. [3698

Ein Bulle

aus Holland importirt, zwei Jahre alt, edle Formen, Preis 450 Mark, verkauft [3668]
Alfred Schlesier, Gr. Zeisgendorf.

---

18 Mastochsen

und mehrere [3674

hochtragende Kühe

sind in Königshof bei Altfelde zu verkaufen.

---

25 Läufer

der großen englischen Rasse verkäuflich bei W. Guth, Barloschno bei Czerwinsk. Daselbst wird ein tüchtiger

unverh. Pferdeknecht

gesucht. [3343]

---

3 große, fette Schweine und 2 Rinder

stehen zum Verkauf in Buden bei Garnsee. [3531

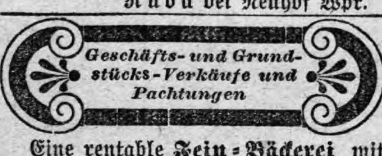
Ein sprungfähiger Eber

billig abzugeben in Kl. Ellernitz.

---

14 Stück fette Schweine 2 hochtragende junge Kühe u. ein schwerer Bulle

zum Verkauf in [3382
Ruda bei Neuhof Wpr.



Eine rentable **Fein-Bäckerei** mit erheblichem Umsatz, ist im Laufe d. Js. an einen tüchtigen Geschäftsmann in Danzig zu verkaufen. Adr. u. **M. R.** postlagernd Danzig, Hauptpostamt.

Die einzige **Conditorei** mit **Bäckerei u. Restauration** einer Kreisstadt Westpr. soll wegen Erbregulirung **verkauft** werden. Off. sub **J. S. 5012** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

In e. Kreis- u. Garnison-Stadt von 18000 Einw., Prov. Posen, ist e. gangb.

Cigarren-Geschäft weg. and. Untern.

preisw. zu verk. Zur Uebern. 2000 Mk. erford. Das. e. Lad. z. Barbiergeschäft z. verm. Mldg. u. 3118 a. Exp. d. Ges.

Sichere Existenz für Damen!

Ein seit drei Jahren gut eingeführtes und nachweislich gutgehendes **Spezial-Putz-Geschäft,** in einer Stadt Ostpr., über 10000 Einwohner, ist krankheitshalber sofort abzugeben. Schönes Lokal und Einrichtung, kleines Lager, gute Kundschaft, geringe Anzahlung; günstige Bedingungen werd. zugesichert. Damen (Directricen), die eine sichere Existenz haben wollen, können sich briefl. mit der Aufschr. Nr. 3534 d. d. Expedition des Geselligen melden.

Hôtel I. Ranges

altrenomm., **vorzügl. Brodstelle, verk. e. Wittwe preisw.** Anz. 20–30000 Mk. Näh. durch Pietrykowski, Thorn.

Ich beabsichtige, wegen Uebernahme einer anderen Gärtnerei Sachsens, baldigst zu verkaufen. Meine [2805]

Gärtnerei

umfaßt 3 Gewächshäuser mit Vermehrungshaus mit Warmwasserheizung, 100 Fenster Kastenrosen, zum Theil heizbar, ferner die denkbar besten Bestände an Dekorations- und anderen Pflanzen, eigenen Blumenladen an der Straße, bedeutendes Samengeschäft. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näh. durch **Gerhard Zindel,** Gärtnereibesitzer, **Marienburg Westpr.**

Eine Gastwirthschaft

Garten u. Kegelbahn, neue Gebäude, in einem Kirchdorfe gelegen, ist billig zu verkaufen resp. zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3743 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Bäckerei.

Ein Haus in Tuchel (Kreisst.), in w. seit langer Zeit e. gutgehende Bäckerei betr. wird, ist weg. Krankh. d. Besitzers sof. unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei M. Lehmann, Tuchel. [3700

Ein gut gehendes [3710]

Cigarren-Geschäft

verbunden mit **Likör- und Bierstube,** in **bester Lage** der Stadt **Inowrazlaw,** ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Jacob Kristeller, Inowrazlaw,
Kastellanstraße 19.

Eine altrenommirte [3722]

Schmiedewerkstatt

mit vollem Werkzeug und Maschinen für 3 Feuer nebst Wohnung, Stallungen, Zubehör und Garten, in einer Kreisstadt Ostpreußens mit großer, fester Kundschaft anderer Unternehmungen halber von sofort zu **verpachten.** Offert. von kautionsfähigen Pächtern sub **C. 6060** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Wegen Krankheit will ich sofort mein

Geschäft

verkaufen; gut eingeführte Firma, bestehend 26 Jahre, Umsatz circa 100000 Mark, mit geringer Anzahlung. Reflektanten wollen Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 3642 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Genossenschafts-Molkerei Gremblin

soll vom 1. April cr. anderweitig verpachtet werden. Reflektanten wollen sich wenden an [3676
Ziehm, Gremblin p. Subkau.

Molkereiverkauf

Neue comfortabel eingerichtete

Dampf-Meierei

mit Milchlieferung von ca. 440 Kühen, an der Chaussee in der Nähe von Danzig gelegen, nebst guter Landwirthschaft von 80 Hektar mit neuen Gebänden krankheitshalber an sichere Käufer zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3588 an die Expedition des Geselligen erbet.

Gasthof-Verkauf
in Leba a/d. Ostsee.

Montag, d. 14. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Bahr's Hotel das den Erben des verstorbenen Kaufmann Richard Zuchors gehörige Grundstück, in welchem seit vielen Jahren Gast- u. Schankwirthschaft u. Materialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, freihändig verkaufen. Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
3518] C. Bahr, Leba.

Ein flottgehendes

Barbier- u. Friseur-Geschäft

verb. mit Parfümerien, Cigarren 2c., in ein. kl. Stadt Westpr. (Bahnhof und Militär), ist von sof. od. spät. preisw. zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3519 an die Expedition des Geselligen.

Ein Grundstück

mit Braunbierbrauerei, Ostpr., Kreisst., Garnison, Seminar, mit 42 Mrg. Land u. Wiesen, 40 Jahre i. e. Hand, hohen Alters weg. nach Umständ. mit 6- bis 12000 Mk. z. verk. Tücht. Brauer mit Vermög. w. Gelegenh. gebot., einzuheir. Off. u. 3520 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Suche vom 1. April oder früher

ein Restaurant

zu übernehmen oder **eine Gastwirthschaft** m. etw. Land zu pacht. od. z. kauf.
Albert Thiel, Plohnen b. Güldenboden.

Ein gutgehendes Putzgeschäft

wird in einer lebhaften Stadt von sogleich zu übernehmen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3514 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.